Einzelpreis 1 Schilling

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 16 (70. Jahrgang) Waidhofen a. d. Ybbs Freitag, 22. April 1955

Elegant und preiswert

zwei Vorzüge, die unsere Frühjahrs-Kleidung vereint

Kaufhaus Pöchhacker

Waidhofen a. Y., Tel. 23

Österreich wird frei!

Das Ergebnis von Moskau

Was man nur mit größtem Optimismus zu hoffen wagte, ist nun tatsächlich eingetroffen. Die Verhandlungen der österreichischen Regierungsdelegation mit der Sowjetunion sind erfolgreich abgeschlossen worden und der Unterzeichnung des Staatsvertrages steht nichts mehr im Wege, wenn sich, wie beabsichtigt ist, in Wien die vier Großmächte mit den Vertretern Österreichs einfinden werden. Eine Einladung hiezu wird voraussichtlich vom österreichischen Nationalrat am 28. ds. erfolgen.

Über das Ergebnis der Besprechungen der österreichischen Delegation mit Außenminister Molotow und dem ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten Mikojan in Moskau wurde das nachstehende amtliche Kommuniqué ausgegeben, dessen Inhalt die Grundlage für die kommenden Verhandlungen bilden wird:

„Vom 12. bis zum 15. April 1955 fanden in Moskau zwischen einer österreichischen Regierungsdelegation unter der Führung von Bundeskanzler Ing. Julius Raab und Vizekanzler Dr. Adolf Schärf einerseits und einer sowjetischen Regierungsdelegation unter Führung des stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR. und Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten der UdSSR. W. M. Molotow und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR. A. Mikojan anderseits Besprechungen statt, welche in freundschaftlichem Geiste verliefen. Als Ergebnis der Besprechungen stellen beide Seiten fest, daß die Regierung der Sowjetunion ebenso wie auch die Regierung der Republik Österreich den schleunigsten Abschluß des Staatsvertrages über die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreich für wünschenswert halten, was den nationalen Interessen des österreichischen Volkes und einer Festigung des Friedens in Europa dienen soll. Die österreichische Delegation versicherte, daß die Republik Österreich im Sinne der bereits auf der Berliner Konferenz im Jahre 1954 gemachten Erklärung nicht beabsichtigt, sich irgendwelchen militärischen Bündnissen anzuschließen und auf ihrem Gebiet militärische Stützpunkte zuzulassen. Österreich wird gegenüber allen Staaten eine Politik der Unabhängigkeit führen, die die Einhaltung dieser Deklaration gewährleistet. Die sowjetische Seite erklärte sich einverstanden, daß die Besatzungstruppen der vier Mächte nach Inkrafttreten des Staatsvertrages mit Österreich spätestens mit 31. Dezember 1955 abgezogen werden. Im Hinblick auf die Erklärung der Regierungen der USA., Frankreichs und Englands vom 5. April 1955 über ihr Bestreben nach ehestem Abschluß des österreichischen Staatsvertrages drücken die Delegationen Österreichs und der Sowjetunion die Hoffnung aus, daß gegenwärtig günstige Möglichkeiten zur Regelung der österreichischen Frage durch eine Einigung zwischen den vier Mächten und Österreich bestehen. Die sowjetische Regierung gab weiterhin im Sinne ihrer Erklärung auf der Berliner Konferenz im Jahre 1954 ihr Einverständnis dazu bekannt, den Gegenwert der im Artikel 35 des Staatsvertrages vorgesehenen Summe von 150 Millionen Dollar zur Gänze in österreichischen Warenlieferungen anzunehmen. Die Sowjetregierung erklärte ihre Bereitschaft, neben der bereits vorgesehenen Übergabe des deutschen Eigentums in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs unverzüglich nach Inkrafttreten des Staatsvertrages gegen eine entsprechende Vergütung auch die Vermögenswerte der DDSG., einschließlich der Korneuburger Werft, aller Schiffe und Hafenanlagen, an Österreich einzuschließen. Die Sowjetregierung erklärte weiter ihr Einverständnis, alle in Artikel 35 des Staatsvertrages ihr zustehenden Rechte auf die Ölfelder und die ölverarbeitenden Betriebe einschließlich die Aktiengesellschaft für Handel mit Ölprodukten (OROP.) gegen Lieferung von Rohöl in einem zwischen beiden Staaten vereinbartem Ausmaß an Österreich abzutreten. Außerdem wurde Einverständnis darüber erzielt, daß in der nächsten Zeit Verhandlungen, die eine Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen Österreich und der Sowjetunion zum Ziele haben, beginnen sollen.

Die österreichische Delegation ist am 15. ds. im Flugzeug wieder in der Heimat eingetroffen. Auf der Fahrt vom Flugplatz in Vöslau bis zum Ballhausplatz in Wien wurde die Delegation jubelnd begrüßt.

Wort. Er gab zunächst einen klaren Aufriß des bisherigen Schicksales der Staatsvertragsverhandlungen bis Berlin 1954. Er zeigte auf, wie das österreichische Volk, von seiner Regierung geführt, in Einigkeit, Maßhalten, in Fleiß und Arbeit und beispielgebender Geduld, in Gottvertrauen die zehn Jahre der Unfreiheit seit 1945 ertrug und erduldete, dadurch aber die Vorbedingung schuf für das „Moskau" der letzten Woche. Er gab sodann die Hauptpunkte des Erfolges unserer Regierungsdelegation bekannt: Eheste Unterzeichnung des Staatsvertrages, Abzug aller Besatzungstruppen drei Monate nach der Unterzeichnung, sofortige Übergabe der Ölfelder in den Besitz des österreichischen Staates, ebenso der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und des gesamten „deutschen Eigentums", der USIA.-Betriebe. Abstattung der Ablösesumme von 150 Millionen Dollar in Warenlieferungen an die Sowjetunion, baldige Freilassung aller Kriegsgefangenen und noch in der Sowjetunion festgehaltenen Österreicher. Dagegen unsere Verpflichtungen: kein Anschluß, keine fremden Truppenstützpunkte in Österreich, kein Beitritt zu einem Militärbündnis, keine persönliche Diskriminierung der Arbeiter und Angestellten der USIA.-Betriebe. Diese Abmachungen verlangen von uns Opfer, die Regierung hat sie aber gebracht in der Überzeugung, daß unsere Freiheit auch großer Opfer wert sei und daß das österreichische Volk diese Haltung verstehe und billige. Begeisterter Beifall, spontane persönliche Dankeskundgebungen vieler Besucher nach der Versammlung bezeugten den Eindruck und die Wirkung dieser denkwürdigen Rede und Versammlung. Die Versammlung war gleichzeitig ein verheißungsvoller Auftakt zu den Gemeinderatswahlen am 24. April. Steht doch auch hier die Österreichische Volkspartei, die in ihren führenden Vertretern den großen Erfolg von Moskau vorbereitet und errungen hat, mit dem gleichen Programm, das in bescheidenem Rahmen der Gemeinde verwirklicht, den Bewohnern dieser schönen Stadt Glück und Zufriedenheit in den nächsten fünf Jahren bringen wird, vor den Wählern. Sie wirbt um das Vertrauen der Waidhofner und ist überzeugt, keine Enttäuschung zu erleben.

Außenminister Ing. Dr. Leopold Figl sprach in Waidhofen a. d. Ybbs

Anläßlich einer großen Wählerversammlung der ÖVP. weilte am Sonntag den 17. ds. Außenminister Ing. Dr. Leopold Figl in unserer Stadt und stand auf Grund der Moskauer Besprechungen natürlich im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Es war eine Versammlung wie sie Waidhofen seit langem nicht gesehen hat: alle Räume bei Inführ überfüllt, viele Teilnehmer bei den Lautsprechern auf der Straße. Eintreffen des Ministers pünktlich um 20 Uhr und sofortiger Beginn. Als erstem Redner erteilte der Vorsitzende Bürgermeister F. Kohout dem Landesregierungsrat Doktor Georg Prader das Wort. Seine Rede hatte Saft, Kraft und Witz. Er arbeitete die tragenden Pfeiler des ÖVP.-Programmes und seine Gestaltung im wirtschaftlichen und politischen Leben einer Gemeinde klar heraus. Die Frage: Wohnungsbau der Gemeinden, die Gemeinde als Hausherr oder Eigenwohnungsbau bzw. Überführung der Gemeindewohnungen in Eigenbesitz; die Frage: der Staat als allmächtiger Unternehmer mit allmächtigen Fabriksdirektoren oder demgegenüber die Forderung der ÖVP. nach einer neuen Form der Betriebe: der „Werksgemeinschaft", mit dem Arbeiter als Teilhaber am Unternehmen, daraus folgend innere Anteilnahme an der Arbeit, Freude an der Schaffung eigenen Besitzes, zuletzt gipfelnd in der Grundfrage alles Menschenglücks: Der Freiheit der Persönlichkeit durch Unabhängigkeit und Eigenbesitz, diese höchsten Güter als Folge der Verwirklichung des Programmes der ÖVP. gegenüber Besitzlosigkeit, Abhängigkeit von einer verbürokratisierten Staatsallmacht, Knechtung der freien Menschenpersönlichkeit als Folge des marxistisch-sozialistischen Programmes der vollständigen Vergesellschaftung und Verstaatlichung, wurde klarst allen Hörern vor Augen gestellt. Der zweite Redner, Bürgermeister der Stadt Bregenz Dr. Karl Tizian, nach einem eben errungenen glänzenden Wahlsieg bei den Gemeinderatswahlen in der Hauptstadt unser Gast, zeichnete in nach Form und Inhalt vollendeter Rede den richtigen Typus moderner Gemeindeverwaltung: Jeden Morgen frage ich mich, was kann ich heute zum Nutzen meiner Gemeinde tun? Die Gemeindeverwaltung hat alle lebendigen Kräfte, die aus dem Schoß ihrer Bürger wachsen, in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung zu fördern, Anregung und Auftrieb zu geben, sie hat aber selber nicht zu diktieren und nur dort als Unternehmer aufzutreten, wo die Privatinitiative zu schwach ist. Dadurch wird Freiheit geschaffen, die Grundlage alles Glückes. Es war interessant, wie die beiden Redner, verschieden im Temperament und Ausgangspunkt im gleichen Ziel sich trafen: Zusammenarbeit aller Stände, Ablehnung des Klassenkampfes, Verwirklichung des Programmes der Freiheit des Menschen als höchstes Ziel: Der Grund und Angelpunkt des ÖVP.-Programmes. Von stürmischem Beifall begrüßt, kam hierauf Außenminister Ing. Dr. Figl zu

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburt. Im hiesigen Krankenhaus ist am 13. ds. dem Ehepaar Zimmermeister Johann und Maria Hamertinger, Weyer, ein Mädchen Iris Maria geboren worden. Herzlichen Glückwunsch!

Todesfälle. Am 14. ds. Maria Buder, Rentnerin, Waidhofen, Wienerstraße 12, 79 Jahre. Am 14. ds. Florian Haider, Rentner, Kematen 26, 66 Jahre. Am 15. ds. Maria Eminger, Angestelltenrentnerin, Hausmening, Gartenstraße 3, 59 Jahre. Am 16. ds. Josefa Käferbäck, Rentnerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 85 Jahre. Am 15. ds. Vinzenz Sladek, Rentner, Zell, Hauptplatz 3, 65 Jahre. Am 17. ds. Franz Grohmann, Buchhalter und ehem. Vorstand der Verkehrsbankfiliale, Waidhofen, Julius-Jax-Gasse 3, 66 Jahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 24. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 24. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 24. ds.: Hermann Pürgy und Josef Großeimer.

Firmung in Waidhofen. Über Einladung des zuständigen Pfarrers wird der hochwürdigste Bischof von St. Pölten künftig jedes zweite Jahr in der Stadtpfarrkirche von Waidhofen das hl. Sakrament der Firmung spenden; zum erstenmal am 8. Mai d. J. Der hochwürdigste Bischof-Coadjutor trifft am Samstag den 7. Mai um 17 Uhr ein und wird hier feierlich empfangenn. Am Sonntag den 8. Mai ist um 8 Uhr früh Bischofsmesse für die Firmlinge, anschließend Erteilung der hl. Firmung. Die sonst üblichen Gottesdienste um 9.15 Uhr und ½11 Uhr werden in der Klosterkirche und Spitalkirche gehalten. Firmpaten können nur katholische Christen sein, die selbst schon gefirmt, wenn verheiratet, kirchlich getraut sind. Als wichtigstes Firmgeschenk wird das Diözesan-Gebet- und Gesangbuch „Hl. Volk" empfohlen, das in jeder Buchhandlung in der Stadt zu haben ist. Erwachsene, die das hl. Sakrament zu empfangen wünschen, mögen sich bis spätestens Ende dieser Woche im Pfarramt melden; für sie wird am Abend des 7. Mai ein eigener Firmgang gehalten. Pate ist nicht unbedingt nötig.

SPÖ. — Wählerversammlung. Samstag den 23. ds. spricht um 19 Uhr im Hotel Inführ Innenminister Oskar Helmer in einer Wählerversammlung der SPÖ. Wir laden die Waidhofner Bevölkerung zum Besuch herzlichst ein.

Österr.-Sowjetische Gesellschaft, Bezirk Ybbstal. Am Montag den 25. ds. findet um 19 Uhr im Hotel Inführ ein Vortrag „Meine Reise in die Sowjetunion" statt. Es spricht Bundesrat Prof. Dr. Lugmayer.

Österr.-Sowjetische Gesellschaft, Bezirksleitung Ybbstal. — Apropos Staatsvertrag. Fünf Tage war die österreichische Regierungsdelegation in Moskau, von wo sie mit vollen Händen zurückgekehrt ist. In diesen fünf Tagen wurde die Grundlage für ein freies und unabhängiges Österreich gelegt. Natürlich fragen sich heute hunderttausende Menschen, wieso es erst jetzt zu diesem entscheidenden Schritt, zu fruchtbaren Verhandlungen mit der Sowjetunion kam. Es hat sich gezeigt, daß nur freundschaftliche Beziehungen mit allen Ländern, besonders zur Sowjetunion Österreichs Freiheit und Unabhängigkeit garantieren können.

Waidhofner Volksbühne. Samstag den 30. ds. und Sonntag den 1. Mai, jeweils um 20 Uhr, bringt die Waidhofner Volksbühne in der städt. Turnhalle das aktuelle Zeitstück „Die Caine war ihr Schicksal" von Hermann Wouk zur Aufführung. Dieses spannende und psychologisch meisterhaft gebaute Schauspiel wurde im vergangenen Herbst erstmalig in Österreich im Theater in der Josefstadt mit großem Erfolg aufgeführt. Nun will die Volksbühne mit diesem Stück eine Abwechslung in das Spielprogramm bringen und das Theaterpublikum auf eines der neuesten Werke der Theaterliteratur aufmerksam machen. Vorverkaufskarten sind bereits in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich. Wegen der hohen Kostümleihgebühren finden Wiederholungen des Stückes nicht statt.

Österr. Alpenverein. Hannes Broer kommt wieder! Noch immer lebt die Erinnerung an seinen Dachstein-Vortrag sowie an den über Griechenland und Kreta. Nun bringt er Samstag den 30. ds. im Inführ-Saal einen neuen Farblichtbilder-Vortrag „Im Ortlereis und Dolomitenfels". Aber nicht nur dem Hochalpinisten — wie der Titel vermuten ließe —, sondern allen Freunden unserer Bergwelt wird dieser Vortrag wieder viel Schönes bieten und ihnen den Abend genußreich gestalten. Wir erhoffen daher zahlreichen Besuch. Beginn 20 Uhr. Eintritt 3 Schilling. Auf vielfachen Wunsch wurde die „Fahrt ins Blaue" wegen des Muttertages auf Sonntag den 15. Mai verschoben. Platzkarten möglichst bald bei H. Bohatschek sichern. — Alle Mitglieder, die sich zum Bezug der Monatshefte „Der Bergsteiger und Berge und Heimat" angemeldet haben, werden gebeten, die bereits erschienenen Hefte im Geschäft Bohatschek abzuholen.

SPÖ.-Lokalorganisation — Zur Gemeinderatssitzung vom 12. April. Zur

Anfrage im Gemeinderat bezüglich Holzverkäufe an Selbstwerber erfolgte seitens des Bürgermeisters die Mitteilung, daß darüber bestimmt der Obmann des Bauausschusses, Stadtrat Grasmugg, orientiert war. Stadtrat Grasmugg, der bei der Sitzung nicht anwesend war, stellt nunmehr fest, daß er nichts von Holzverkäufen wußte. Eine diesbezügliche Berichtigung erfolgt in der nächsten Sitzung des Gemeinderates. Bürgermeister Kohout hielt als Abschluß des öffentlichen Teiles dieser Gemeinderatssitzung eine Ansprache, die auch in der vorigen Nummer des „Ybbstaler Wochenblattes" veröffentlicht wurde. Die sozialistische Fraktion hatte keine Gelegenheit, diesen Schlußworten des Bürgermeisters ihre berechtigten Zweifel entgegenzuhalten, so daß wir es nun in dieser Form nachholen müssen. Die nochmals durch Vizebürgermeister Sternecker gestellte Forderung der Sozialisten, baldigst mit dem Bau des dritten Gemeindewohnhauses zu beginnen, beantwortete der Bürgermeister mit der Feststellung, daß die Wohnungsnot in Waidhofen nur bescheidener Natur sei, daß es an wirklich dringenden Ansuchen ja nur mehr 26 gäbe und diese mit dem selbstverständlich zur Durchführung gelangenden dritten Wohnhaus der Gemeinde und dem durch die „Neue Heimat" errichteten Wohnhaus praktisch aus der Welt geschafft werden könne. Wir wollen nur feststellen, daß die bisher genannte Zahl von zweihundert Wohnungssuchenden nicht ein Produkt der sozialistischen Wahlpropaganda war, sondern, daß diese Zahlen wiederholt im Stadtrat genannt wurden, der ja die Agenden des Wohnungsamtes führt. Nun die Sichtung des Bürgermeisters hat 26 dringliche Fälle ergeben, also den Beweis, daß der von den Sozialisten geforderte kommunale Wohnungsbau eigentlich überflüssig ist, daß damit auch der ÖVP.-Programmpunkt, Bau eines Wohnhauses durch die Gemeinde, in jedem Jahr der kommenden Periode überflüssig wäre. Hier dürfte es unserer Ansicht nach zu einem kleinen Sichtungsfehler gekommen sein, denn wir sind der Überzeugung, daß es neben diesen 26 Wohnungslosen bzw. der Gesamtzahl von 95 derzeit registierten Wohnungssuchenden noch eine ansehnliche Anzahl von Bewohnern unserer Stadt gibt, die in unzulänglichen, ungesunden Quartieren hausen müssen und daß die Zahl 200 für Personen, die eine Wohnung benötigen, bestimmt nicht zu hoch gegriffen ist. Wir wiederholen nochmals, hier kann nur der kommunale Wohnungsbau Abhilfe schaffen und hier muß Abhilfe geschaffen werden. Nun zum Sprungturm: Hier mußten wir zu unserem größten Erstaunen hören, daß dieses Ungetüm ja direkt spottbillig war und daß die zur Errichtung erforderlichen Kosten von 18.000 S durch den Fremdenverkehrsverband gegeben wurden, also niemals für den Bau von Wohnungen verfügbar gewesen wären. Wir wollten auch mit diesem Punkt keine Wahlpropaganda betreiben, müssen jedoch nun feststellen, daß die angegebene Summe von 100.000 S nicht zu hoch gegriffen war, denn nach Angaben des Bürgermeisters kostete der Sprungturm mit Fundament S 59.031.60 und wir fügten die Kostensumme für die Sprunggrube, denn ohne Turm kein Erfordernis für eine Grube, mit ca. 70.000 Schilling hinzu. Wir wollen mit diesen Darlegungen nur den Verdacht abwehren, daß die SPÖ. mit demagogischen Mitteln die Bevölkerung Waidhofens beeinflussen wollte, um damit eventuell zu einem billigen Wahlerfolg zu kommen. Wir haben diese Dinge aufgezeigt, da wir die Beseitigung der Wohnungsnot als unsere erste Pflicht erachten und diese Forderung der Sozialisten wird erst verstummen, wenn tatsächlich alle Waidhofner, die eine Wohnung brauchen, diese erhalten haben.

Mieterschutzverband, Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs. — Wohnungsproblem in Waidhofen. Die Mehrheitsparteien im Waidhofner Gemeinderat haben in ihren Wahlaufrufen das Wohnungsproblem als eines der vordringlichsten in der Stadt bezeichnet. Sie konnten sich in ihren Wahlaufrufen nicht genugtun darüber, wie energisch sie in den letzten fünf Jahren die Interessen der Wohnungssuchenden vertreten haben. In den Ausführungen der ÖVP. wurde aufgezeigt, wie viele Wohnungen durch die Initiative der Volkspartei neu geschaffen werden konnten. Die SPÖ. beansprucht einen wesentlichen Anteil an der Schaffung dieses neuen Wohnraumes. Wie verhalten sich nun aber die zwei Mehrheitsparteien in der Wohnungsfrage wirklich? Der Mieterschutzverband, Bezirksstelle Waidhofen, hat vor einigen Monaten an den Gemeinderat ein Schreiben gerichtet, worin auf die große Wohnungsnot in Waidhofen hingewiesen und klargestellt wird, daß die Gemeinde Waidhofen das Wohnungsanforderungsrecht besitzt. Der Gemeinderat wurde ersucht, zu dieser Frage grundsätzlich Stellung zu nehmen. Dieses Schreiben wurde in einer Gemeinderatssitzung verlesen und dem Wohnungsausschuß zur weiteren Behandlung zugewiesen. Viele Monate sind seither vergangen. Weder der Wohnungsausschuß noch der Gemeinderat haben sich nochmals mit dieser Frage beschäftigt. Nun kandidiert der Mieterschutzverband als Interessenvertretung der Mieter auf der Liste der Volksopposition. Er fordert alle Wohnungssuchenden Waidhofens auf, ihre Stimme am 24. April der Liste der Volksopposition zu geben, damit sie im Gemeinderat stärker vertreten ist, um die Interessen der Wohnungssuchenden wirklich mit voller Kraft vertreten zu können.

Neues Kirchenportal. Nach eingehender Beratung mit dem Bundesdenkmalamt wird nun diese heikle Frage einer Lösung zugeführt. Der bei der Regotisierung im Jahre 1880 hergestellte Aufgang zum Oratorium wird abgetragen und ein neuer Aufgang von der Kirche aus geschaffen. Bei den Abbrucharbeiten ist sichtbar geworden, daß anfangs über dem selten schönen alten Portal mit den Türflügeln aus der Zeit um 1460 ursprünglich ein steinerner Baldachin angebracht war, wie sich aus der Führung des alten gotischen Gesimses ablesen läßt. Durch den Anbau der barocken Marienkapelle unter Pfarrer Dr. Augustin Pocksteiner wurde er durch eine kleine Vorhalle ersetzt, deren Gewölbe mit einem gotisierenden Rippenwerk ausgestattet wurde. Bei dem neugotischen Umbau wurde der bisherige rechteckige Eingang entfernt und ein viel zu tief angesetzter neogotischer Spitzbogen unmittelbar an die Mauer der Marienkapelle eingebaut, der nun einer neuen Türöffnung weichen wird, die das schöne, altehrwürdige Portal mit dem edlen spätgotischen Gewände neuerlich zur Geltung bringen, dennoch aber, besonders im Winter, als Windfang wirken wird. Damit wird die durchgehende Restaurierung der Stadtpfarrkirche zu Ende kommen. Der bei der Außenrestaurierung sichtbar gewordene „Ölberg" am Strebepfeiler, der aus der Zeit des Kirchenbaues, also aus etwa 1460 stammt, soll durch das Bundesdenkmalamt wieder hergestellt werden.

Vom Postautodienst. Wegen Straßensperre mußte der Verkehr auf den Sonntagberg vorübergehend eingestellt werden. Die Wiederaufnahme wird verlautbart.

Verkehrsstörungen auf den Bundesbahnen. Der große Schneefall, der am 16. ds. abends und am 17. ds. in ganz Nieder- und Oberösterreich herrschte, hat auch auf den Bundesbahnen vielfach Verkehrsstörungen und Verspätungen verursacht. Ganz besonders galt dies bei dem Eilzug 613, der statt um 9.02 Uhr, erst nach 10.30 Uhr in Waidhofen eintraf, wodurch natürlich alle Anschlüsse verloren gingen. Wie wir erfahren, war die Ursache dieser enormen Verspätung der starke Schneefall, der im Gebiet des Wienerwaldes Schneehöhen von 60 bis 65 cm verursachte, in denen die Züge stecken blieben. Auch andere Züge erhielten durch diesen ungewöhnlich starken Schneefall größere Verspätungen, meist ungefähr 20 bis 30 Minuten. Hoffentlich ist dieser arge Schneefall, der auch am Dienstag anhielt, die letzte Auswirkung des Winters und bekommen wir bald wirkliches Frühlingswetter, das dem Kalender entspricht.

Aufrufe der politischen Parteien zur Gemeinderatswahl 1955

Österreichische Volkspartei

Stadtleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Am 24. April 1955 wählen die Bewohner Waidhofens ihren neuen Gemeinderat für die nächsten fünf Jahre. Gemeinderatswahlen umfassen wohl einen kleineren Kreis, aber sie entscheiden über Dinge, die in unser persönlichstes Leben eingreifen, die unsere Heimatstadt, unserem Herzen lieb und teuer, unmittelbar angehen, sie sind deshalb für uns von besonderer Bedeutung!

In der Verwaltungsperiode 1950/55 hat die Österreichische Volkspartei als stärkste Partei die Hauptverantwortung getragen. Sie hat der Stadt in diesem Zeitraum **zwei Bürgermeister gegeben. 1950 bis 1952 Kommerzialrat Alois Lindenhofer.** In seine Amtszeit fallen: **Der Ausbau der Martius-Villa,** die entscheidende Förderung des **Eigentumswohnungshauses** in der Ybbsitzerstraße, die energisch geforderte, aber auch entscheidend geförderte **Aufnahme der Wohnhausbauten der „Neuen Heimat".** Der **Ausbau der Wasserleitung** für viele Haushalte der Stadt, besonders für die Pfarrerbodensiedlung von lebenswichtiger Bedeutung. Entscheidende Einflußnahme auf die **Gründung der Technischen Lehr- und Versuchsanstalt. Ausbau des Parkbades** (Kabinentrakt, Warmwasserbrausen etc.) Mannigfache kleinere Werke und Arbeiten, die besonders dem Fremdenverkehr dienlich waren. **Sein Leben und seine Arbeit ist aus dieser Stadt nicht wegzudenken!**

Nach seinem Tode wurde am 23. Juni 1952 **Franz Kohout** auf Vorschlag der Österreichischen Volkspartei **zum Bürgermeister gewählt. Was ist in den drei Jahren seiner Amtszeit geschehen? Das Hauptmerkmal dieser drei Jahre ist die großzügige Bautätigkeit!**

Wohnungsbau. Zwei große Gemeindewohnhäuser, fünf weitere Wohnungen, großzügige Unterstützung der Siedler durch Materialbeschaffung, unverzinsliche Darlehen (70.000 S), Elektrifizierung des Pfarrerbodens (72.500 S), Beginn des Baues von acht Eigentumswohnungshäusern mit je zwei Wohnungen.

Schulbau. Der große dringend notwendige Zubau zur Hauptschule beginnt in nächster Zeit. Die Subventionen und Darlehen des Landes sind gesichert, die weitere Finanzierung in günstiger Weise geregelt.

Krankenhausbau. Modernisierung des Operationssaales, Zubau für Geburtenstation und Kinderabteilung.

Fürsorgereferat. Durch Übernahme des Fürsorge- und Jugendamtes in die Verwaltung der Stadt wurden bedeutende Ersparungen erzielt. Besonders hervorzuheben sind: Schaffung eines Fonds für Unterstützung alter, bedürftiger Mitglieder der Stadtfeuerwehr, Ausdehnung und Verbesserung aller Fürsorgemaßnahmen.

Kulturelle Tätigkeit. Die Waidhofner sind ein Menschenschlag, in dem große natürliche künstlerische Anlagen liegen, die Betätigung und Pflege verlangen. Das Kulturamt der Stadt betrachtete es als wichtige Aufgabe, die selbstlos arbeitenden kulturellen Vereine der Stadt weitgehend zu fördern.

Das Konzertwesen wurde zielbewußt und tatkräftig ausgebaut. Konzerte des nö. Tonkünstlerorchesters finden stets eine dankbare Hörergemeinde. Waidhofen steht hier an der Spitze aller niederösterreichischen Gemeinden. Der **Jugend** wurden in den **Schülerkonzerten** die Werke der größten Meister geboten.

Die erste Jungbürgerfeier in Niederösterreich fand 1954 in Waidhofen statt. Sie stand auf hohem Niveau. Im Schloßhof führte die Waidhofner Volksbühne Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende" auf.

Das Museumsgebäude wird zu einem Heimathaus ausgebaut. Ein würdiger Vortragssaal, eine dringende Notwendigkeit, steht vor der Vollendung. Er wird den Ausbau des kulturellen Vortragswesens ermöglichen.

In engem Zusammenhang damit steht der Fremdenverkehr: Ortsprospekte, Waidhofner Heimatbuch, Werbemaßnahmen, Schlepplift, Ausbau des Bades zu einem Zentrum des Wassersportes sind hier zu nennen. Weitere Arbeiten, die dem Stadtbild und Verkehr dienen wie: Asphaltierung, Pflasterungen, Verbesserung der Straßenbeleuchtung, die bevorstehende Errichtung des Kinderspielplatzes sind noch hervorzuheben.

Wahrlich, für drei Jahre eine Arbeitsleistung, die sich sehen lassen kann!

Mit voller Verantwortung und der Wahrheit gemäß sei hier festgestellt: Die fruchtbringenden Gedanken, die entscheidende Initiative stammen von der ÖVP. und ihrem Bürgermeister! Viele Anregungen aus den Kreisen der Bevölkerung wurden verwirklicht. Die Durchführung, die oft schwierige finanzielle Untermauerung dieser Werke ist Bürgermeister Franz Kohout zu danken.

Wir müssen hier kurz auf den sozialistischen Wahlaufruf zurückkommen, dessen Behauptungen nicht den Tatsachen entsprechen. Hiezu ist der Wahrheit gemäß festzustellen: Alle Wohnbauvorhaben, auch die des sogenannten sozialen Wohnungsbaues, wurden von der ÖVP. entscheidend gefördert, der Bürgermeister hat bei der Beschaffung der Kredite entscheidend eingegriffen. **Andere als die ausgeführten Wohnbauten wurden von der SPÖ. nie verlangt!** In der letzten Gemeinderatssitzung 1954 wurde die Forderung nach dem Bau eines Wohnhauses im Jahre 1955 gestellt, die der Bürgermeister damit beantworten konnte, daß er den Bundeskredit bereits gesichert habe und der Landeskredit in der ersten Jahreshälfte zu erwarten sei.

Was aber **die Haltung der SPÖ. zum Schulbau** anbelangt, so muß gesagt werden, daß eine größere Anzahl von Zuhörern in der letzten Gemeinderatssitzung 1954 Zeuge war, wie die sozialistischen Redner dieses Werk zu verzögern oder zu verhindern versuchten, wie es der energischesten Argumente der Redner der ÖVP. und des Bürgermeisters bedurfte, um die Ablehnung des Schulausbaues zu verhindern.

Die Auswirkung dieser Tätigkeit der ÖVP. und ihrer Bürgermeister ist eine vielgestaltige und segensreiche. Die Arbeitslosigkeit wurde in den letzten zwei Jahren fast ganz gebannt, die Unternehmungen der Stadt wurden entscheidend gefördert und befruchtet.

Und nun die Frage eines Kritikers: Was sagen die Finanzen der Stadt zu dieser Tätigkeit? Sie sind wohl zum Zerreissen angespannt?

Hier die Antwort: Der Rechnungabschluß des Jahres 1954 weist einen Überschuß von fast 755.000 S aus. Die wirtschaftliche und finanzielle Seite der Stadtverwaltung ist in vorbildlicher Ordnung.

Was darf nun die Österreichische Volkspartei, was der tatkräftige Bürgermeister Franz Kohout, dessen ganze Arbeit durch drei Jahre dem Wohle der Stadt gehörte, **sich von den Waidhofnern,** die Zeuge dieser Aufbauarbeit waren und sind, **erwarten?**

Wir glauben und hoffen, sie werden die einzig richtige Antwort geben und diesem Bürgermeister und dieser Partei die Verwaltung der Stadt für weitere fünf Jahre anvertrauen!

Und was dürfen in diesem Falle die Waidhofner von ihrem Bürgermeister und der ÖVP. erwarten?

Nichts anderes als den gleichen Aufbau- und Arbeitswillen zum Wohle dieser schönen Stadt wie bisher!

Daher wird am 24. April 1955 der richtige Stimmzettel der Waidhofner lauten:

Österreichische Volkspartei
oder
Bürgermeister Franz Kohout

die beide dasselbe bedeuten und wollen.

Und kein Waidhofner bleibt an diesem Tage der Wahlurne fern!

Sozialistische Partei Österreichs

Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs

Wähler und Wählerinnen von Waidhofen!

Sie alle werden am 24. April 1955 von Ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch machen und mit Ihrer Wahlentscheidung mitbestimmen, wer in den kommenden fünf Jahren die Geschicke unserer Stadt leiten wird.

Wir wollen Ihnen daher einen **kurzen Rechenschaftsbericht** über die Tätigkeit der SPÖ.-Fraktion in der vergangenen Arbeitsperiode des Gemeinderates bringen und um Ihr objektives Urteil ersuchen.

Auf die **Beseitigung der drückenden Wohnungsnot** war unser Hauptaugenmerk gerichtet. Wenn es hier zu keinem befriedigenden Resultat kam, so ist dies darauf zurückzuführen, daß unsere Forderung nach verstärktem kommunalen Wohnungsbau bei der Mehrheitspartei nicht den erwarteten Widerhall fand. Die derzeit noch vorgemerkten zahlreichen Wohnungssuchenden sind das Ergebnis dieser Fehlpolitik der ÖVP. Wir wissen, daß die Förderung des Wohnungs- und Hauseigentums eine Linderung der Wohnungsnot mit sich bringt, wir unterstützen daher auch nach besten Kräften alle Bestrebungen dieser Art. **Sozialistische Initiative** war für die Realisierung folgender Vorhaben auf diesem Gebiete von maßgeblicher Bedeutung: **Wasserleitungsbau für die Siedlung Pfarrerboden,** weiters **Verkabelung, Beleuchtung, Kanalisierung und Bausteinbeihilfen für die Siedler. Ansuchen von Bauwerbern um Darlehen** fanden immer unsere vollste Unterstützung. Alle diese Bestrebungen konnten jedoch nur Teilerfolge herbeiführen, denn nicht alle Wohnungssuchenden besitzen die Mittel für den Bau eines Eigenheimes; denken Sie nur an junge Menschen zum Zeitpunkt der Hausstandsgründung. Hier kann nur der kommunale Wohnungsbau Abhilfe schaffen und darum unsere stetige und mit Nachdruck vorgebrachte **Forderung nach dem Bau von Gemeindewohnhäusern.** Wir wollten damit auch einen Beitrag zur Familienförderung leisten, über welche von der anderen Seite zwar viel gesprochen, aber wenig getan wurde. Volle Unterstützung fanden alle Maßnahmen, die der **Arbeitsbeschaffung** dienten. Interventionen unserer Mandatare bei Bund, Land, Arbeiterkammer und Gewerkschaft halfen mit zur **Errichtung des Ruthner-Werkes und der Landesfachschule** in unserer Stadt. Daß unserer Jugend ein **modernes Bad** zur Verfügung steht, wobei wir allerdings Überprojekte ablehnten, ist mit ein Verdienst der Sozialisten. Maßnahmen zur **Modernisierung der Inneneinrichtung sowie die bauliche Ausgestaltung des städtischen Krankenhauses** fanden immer unsere Zustimmung. Eine alte Forderung, **Beseitigung der Schulraumnot und Modernisierung der Schuleinrichtungen** wurde durch den Beschluß des Gemeinderates, die Hauptschule auszubauen, der Erfüllung näher gebracht. In Angelegenheiten der **Fürsorge** ist die bestmögliche Förderung aller Hilfsmittel stets unser oberstes Gebot. Immer unsere Unterstützung fanden Bestrebungen, die dem **Fremdenverkehr, kulturellen Belangen** und der **Sportausübung** dienten.

Dies war unsere Arbeit, entsprechend dem Programm, das wir uns im Jahre 1950 gestellt haben. Dem Kräfteverhältnis im Gemeinderat entsprechend, konnten wir dieses Programm nicht so erfüllen, wie es unseren und den Wünschen der Bevölkerung entsprochen hätte; wir taten jedoch hiefür unser Bestes. Für die nächsten fünf Jahre haben wir uns folgende Aufgaben gestellt, deren Erfüllung mit von Ihrer Wahlentscheidung abhängig ist:

Beseitigung der Wohnungsnot durch kommunalen Wohnungsbau und Förderung der Siedler im weitestgehenden Maße. Abschaffung der menschenunwürdigen Wohnbaracken.

Förderung jeder Art von Arbeitsbeschaffung und Unterstützung von Handel, Gewerbe und Industrie.

Weiterer Ausbau der Fürsorgeeinrichtungen, Verbesserung der Fürsorgerenten.

Etappenweiser Ausbau der Straßen und Plätze unserer Stadt.

Großzügige Förderung des Fremdenverkehrs, der kulturellen Bestrebungen und unserer sportliebenden Jugend.

Unterstützung der Schuljugend durch Gewährung von Stipendien und kostenlose Beistellung von Lehrmitteln.

Weiterer Ausbau des Krankenhauses.

Durchführung von Schutzmaßnahmen für die vom Wildwasser bedrohten Gebiete des Schwarz- und Redtenbaches.

Waidhofnerinnen! Waidhofner! Wollt Ihr, daß der Aufbau Eurer Heimatstadt im Sinne der bewährten sozialistischen Kommunalpolitik geführt wird, dann **wählt am 24. April 1955**

die Liste der Sozialistischen Partei Österreichs!

Ganz kurz. Am Tage der Rückkehr der österreichischen Regierungsdelegation und der Bekanntgabe des erfolgreichen Abschlusses der Verhandlungen in Moskau waren in unserer Stadt alle öffentlichen Gebäude beflaggt. — Die durch die Verkabelung der elektrischen Leitungen im Stadtgebiet überflüssig gewordenen häßlichen Träger und Isolatoren wurden durch die NEWAG. von den Häusern abgenommen. Dadurch wurde der Obere Stadtplatz wesentlich verschönert, zumal schon vor einiger Zeit das Drahtgewebe der Telephonleitungen entfernt worden ist. — Beträchtliches Aufsehen erregten in der vergangenen Woche die Arbeiten zur Straßenregulierung in der inneren Stadt, Hoher Markt usw., bei denen ein Caterpillar eingesetzt war, der rascheste Arbeit leistete und andauernd Neugierige anlockte. — Der ungewöhnlich starke Schneefall in diesen Tagen hatte, besonders Samstag und Sonntag größere Verkehrsstörungen mit sich gebracht, so daß Schneepflüge auch in der Stadt eingesetzt werden mußten.

Zell a. d. Ybbs

Die Gemeinderatskandidaten. SPÖ.: Johann Stühl Rentner; Karl Schaumberger, Angestellter; Karl Molterer, Angestellter; Franz Kaindlsdorfer, Schlosser; Hermann Seisenbacher, BB.-Pensionist; Leopold Wenninger, Bäcker; Magdalena Slabschi, Haushalt; Walter Etzenberger, BB.-Angestellter; Hermann Draxler, Maurer; Josef Pöchhacker, BB.-Angestellter; Johann Heimpl, Zimmerer; Paul Meier, Zimmerer; Rud. Blochberger, BB.-Angestellter; Johann Bachl, Zimmerer; Michael Weißenböck, BB.-Pensionist; Leopoldine Hintinger, Haushalt; Ignaz Ertl, Rentner; Karl Höllersberger, Rentner; Priska Draxler, Haushalt. ÖVP.: Josef Hürner, BB.-Revident i. R.; Gottfried Kerschbaumer, Tischler; Michael Aigner, Schneidermeister; Johann Riegler, Bauer; Viktor Maderthaner, Spengler; Leopold Simon, Volksschuldirektor; Robert Rinder, Dachdecker; Josefa Forster, Hausfrau; Wenzel Glaser, Maurermeister; Johann Hießl, Wagnermeister; Florian Pöchhacker, Tischler; Emilie Steinbach, Kindergärtnerin; Wilhelm Langsenlehner, BB.-Pensionist; Johann Steinbach, Pensionist; Alois Wagner, Postadjunkt; Friedrich Prüller, Magazinarbeiter; Elisabeth Salzer, Lehrerin. VO.: Franziska Paugger, Haushalt; Josef Hofer, Walzer.

Gemeinderatssitzung. Am Dienstag den 5. ds. fand im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs die letzte Gemeinderatssitzung dieser Periode statt. Nach Genehmigung des letzten Protokolles beschloß der Gemeinderat auf Antrag des GR. Seisenbacher, die Kosten der Freiw. Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs für den Hilfsfonds des nö. Landesfeuerwehrkommandos für den kompletten Mannschaftsstand von 63 Mann aus Gemeindemitteln (S 504.—) zu tragen. Ein weiteres Ansuchen der Freiw. Feuerwehr um Übernahme des Landesdarlehens vom Landesfeuerwehrkommando im Betrag von S 4.000.— durch die Gemeinde wurde auf Antrag von GR. Hürner ebenfalls einstimmig beschlossen. Im nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete Bürgermeister Stühl über den Stand der bereits begonnenen Arbeiten beim Kanal in der Moysesstraße. Er verwies auf die äußerst ungünstigen Verhältnisse, da der Boden durchwegs aus sehr hartem Konglomerat besteht und daher nur mit Preßlufthämmern bearbeitet werden kann. Da die Kanaltiefe über 3 Meter beträgt, hat sich die Fa. Schrey eine neue Arbeitstechnik zurechtgelegt, bei welcher nunmehr tunnelartige Durchbrüche für die Rohrverlegung herausgearbeitet werden. Das Projekt des Kanals in der Neubaustraße dürfte derzeit auf einen späteren Zeitpunkt verschoben sein, da dieses ebenfalls von der niederösterreichischen Landesregierung, LA. B/4, ausgearbeitet wird. Zur bevorstehenden Asphaltierung der unteren Burgfriedstraße berichtete Bürgermeister Stühl, daß beim Hause Nr. 8 eine Abgrabung von ca. 70 cm notwendig sein wird. Leider muß dabei auch eine Tieferlegung der Wasserleitung sowie der Verkabelungen vorgenommen werden. Gleichzeitig wäre es wünschenswert, den unterhalb der Straße liegenden Grundstreifen in den Besitz der Gemeinde zu bringen, um den Ausbau der Straße etwas großzügiger gestalten zu können und eventuell auch eine kleine Anlage für die Aufstellung von Ruhebänken auf diesem Platze zu errichten. Anschließend erfolgte die Beratung und Beschlußfassung des Voranschlages 1955. Die Verlesung des Vorberichtes zeigte eine interessante Entwicklung der Gemeindesteuern in den letzten fünf Rechnungsjahren. Die Steuer-, Hebe- und Abgabensätze sind wie in den Vorjahren gleichgeblieben. Während der Verlesung der einzelnen Kapitel des Voranschlages entwickelte sich eine lebhafte Debatte, die von Vizebürgermeister Frank, GR. Schaumberger und GR. Hürner geführt wurde. Als Zuschuß für den Krankenhausausbau der Stadtgemeinde Waidhofen wurden 3.000 S beschlossen. Der ordentliche Haushalt erscheint bei 421.792 S in den Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Eine umfangreiche Bautätigkeit zeigt der außerordentliche Voranschlag der Gemeinde Zell a. d. Y. Im ersten Vorhaben sieht der Kanalbau in der Moysesstraße eine Ausgabensumme von insgesamt 216.000 S vor. Die restliche Asphaltierung der Bezirksstraße beträgt 60.000 S, der anteilmäßige Beitrag für den Ausbau des Güterweges 20.000 Schilling. Die vorläufigen Kosten der Kanalanlage in der Neubaustraße betragen 42.000 S. Der außerordentliche Haushalt sieht demnach eine Insgesamtausgabensumme von 338.000 S vor. Die Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes ergeben eine Gesamtsumme von 759.792 S. Danach erfolgte noch die Verlesung des Dienstpostenplanes, der Nachweis über die veranschlagten Zuweisungen und der Nachweis der Rücklagen. Zum Nachweis der Rücklagen beantragte GR. Kerschbaumer, daß die elektrische Pumpstation für die Feuerwehr bei der Zeller Hochbrücke noch heuer errichtet werden soll. Abschließend beantragte GR. Schaumberger, den ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsvoranschlag für 1955 samt Anlagen genehmigen zu wollen. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1955 wurde hierauf einstimmig vom Gemeinderat angenommen. Unter dem nächsten Punkt der Tagesordnung stellte GR. Hürner eine Anfrage bezüglich des Standes des Ausbaues der Wasserleitung von der Moser-Quelle Bürgermeister Stühl gab bekannt, daß nach Fertigstellung des Projektes durch die nö. Landesregierung laut Zusage des Bürgermeisters der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Fassung der Quelle und Verlegung der Anschlußleitung an das städt. Ortsnetz in der Schmiedestraße noch heuer durchgeführt werden kann, wogegen der weitere Ausbau (Errichtung des Reservoirs) erst im nächsten Jahre möglich sein wird, da für dieses Jahr von der nö. Landesregierung keine Subvention gewährt werden kann. Abschließend dankte Bürgermeister Stühl sämtlichen Mitgliedern des Gemeinderates für ihre fruchtbringende Mitarbeit in der abgelaufenen fünfjährigen Amtsperiode. Die Gemeindevertretung kann mit Stolz auf die Leistungen in diesem Zeitraum zurückblicken. Besonderen Dank sprach er GR. Karl Bene, dem Senior des Gemeinderates aus, der trotz seines hohen Alters ein beispielgebendes Mitglied des Gemeinderates war und als Obmann des Bauausschusses jederzeit seine Pflicht gewissenhaft erfüllte. Gemeinderat Karl Bene verwies in einer anschließenden Rede darauf, daß in den Sitzungen des Zeller Gemeinderates immer das wirtschaftliche Moment vorherrschend war, die Koalition immer hochgehalten wurde und hier verhältnismäßig große Leistungen vollbracht werden konnten. In seinen weiteren Ausführungen betonte er, daß diese Leistungen in erster Linie durch die Tatkraft und Tüchtigkeit des Bürgermeisters Stühl möglich waren und legte den beiden Fraktionen ans Herz, nach den bevorstehenden Gemeinderatswahlen Bürgermeister Stühl wieder zum Bürgermeister zu wählen. Namens der sozialistischen Fraktion dankte GR. Schaumberger GR. K. Bene für dessen anerkennende Worte und verwies darauf, daß von den beiden Parteien immer ein gemeinsamer Nenner gefunden werden konnte. Es konnte daher auch einwandfreie Arbeit geleistet werden. Er brachte weiters zum Ausdruck, daß die sozialistische Fraktion den ehrlichen Willen für eine gedeihliche Zusammenarbeit im neuen Gemeinderat hat. Danach schloß Bürgermeister Stühl die letzte Gemeinderatssitzung dieser Amtsperiode.

Zeller Floriani-Kirtag. Der Floriani-Kirtag in Zell a. d. Ybbs findet diesjährig am Sonntag den 8. Mai (Muttertag) statt. Der kleine Kirtag wird bereits am Mittwoch den 4. Mai (Florianitag) abgehalten.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 26. März ein Mädchen Maria Martha der Eheleute Raimund und Martha Resch, Landwirt, Zell-Arzberg 14. Am 30. März ein Knabe der Eheleute Wilhelm und Hermine Kerschbaumer, Land- und Gastwirt, Windhag, Unterzell 25. Am 4. April ein Mädchen Gertraud der Eheleute Johann und Hermine Kornherr, Walzer, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 51. Am 9. ds. ein Knabe Rudolf der Eheleute Rudolf und Herta Wieser, Walzer, Windhag, Siedlung Reifberg 124. — Eheschließung: Am 9. April Engelbert Wieser, Hilfsarbeiter, Windhag, Unterzell 51, und Maria Blamauer, im Haushalt tätig, Windhag, Rotte Kronhobel 9. — Sterbefälle: Am 26. März die Ausnehmerin Theresia Helm geb. Pichler, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 7, 70 Jahre alt. Am 27. März die Ausnehmerin Anna Hörmann geb. Spreitzer, Rotte Walcherberg 25, 92 Jahre alt. Am 2. April die Ausnehmerin Franziska Vogelauer geb. Forster, Waidhofen-Land, 3. Rienrotte 4, 79 Jahre alt.

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 23

Gemeinderatssitzung. Sonntag den 17. ds. fand die letzte Gemeinderatssitzung der abgelaufenen Wahlperiode statt. Der Gemeinderat beschloß, die Rohre für die Wasserleitung in der Wirtsrotte vorschußweise zu kaufen. Für die Straße nach St. Georgen wurden 3.000 S für Schotter bewilligt. Nach Bewilligung mehrerer Ansuchen um Bauererleichterung hielt der Bürgermeister eine längere Ansprache, in der er die Leistungen der Gemeinde in den letzten zehn Jahren aufzeigte und dankte allen Gemeinderäten, besonders denen, die in dem neuen Gemeinderat nicht mehr tätig sein werden, für ihre Arbeit und ebenso den Angestellten der Gemeinde, die ihre Arbeit immer in vorbildlicher Weise geleistet haben. Die Gemeinde dürfte im Verhältnis zu ihrer Eniwohnerzahl und Flächengröße wohl den geringsten Beamtenstand in Niederösterreich haben. Zum Schluß dankte Vizebürgermeister Zankl und Obersekretär Lindner dem Bürgermeister.

Windhag

Gemeinderatssitzung. Mit einer kleinen Verspätung eröffnete Bürgermeister Dallinger am 8. April um 19.40 Uhr die letzte Sitzung vor der Wahl und konnte die vollzählig erschienenen Gemeinderäte aller Fraktionen begrüßen. Nach der Verlautbarung der Tagesordnung wurden die in den letzten Sitzungen zurückgestellten Protokolle verlesen, zu welchen der Bürgermeister einzelne Anfragen beantwortete und anschließend den Einlauf verlautbarte. In einer Zuschrift führte das Gebietsbauamt Sankt Pölten, das ist jene Stelle, die für die Beaufsichtigung, Unterstützung und Beratung der örtlichen Baubehörden geschaffen ist, Beschwerde, daß die Vertreter der Baukommissionen in vielen Gemeinden ihr Amt nicht mit der nötigen Umsicht und Strenge ausüben. Es kommt vielfach vor, daß Bauten nicht nach den erteilten Baubewilligungen oder sogar ohne dieselben ausgeführt werden. Die Bürgermeister werden angewiesen, die Bauordnung straffer zu handhaben; sie müssen sich der großen Verantwortung bewußt werden, die ihnen die Bauordnung auferlegt. Bei uns in Windhag besteht der Vorwurf nicht zu Recht und diese Verfügung wird hier zur Kenntnis gebracht, damit die Bevölkerung sieht, mit welchen Schwierigkeiten eine Baukommission zu kämpfen hat, die gewillt ist, auch den Belangen des Heimat- und Naturschutzes gerecht zu werden. Eine erfreuliche Mitteilung brachte der Bürgermeister von der Post. Unserem alten Antrag auf Erweiterung der täglichen Postzustellung bis einschließlich Kerschbaumer Lueg wurde ab 1. März dieses Jahres stattgegeben. Das hiesige Postamt muß diese zusätzliche Leistung ohne Personalvermehrung bewältigen. Im Punkt 3 der Tagesordnung wurde durch den GR. Tatzreiter der Rechnungsabschluß 1954 dem Gemeinderat vorgetragen. Die in der gewohnten sauberen Art durchgeführte Jahresrechnung zeigte bei einer Gesamteinnahmensumme von S 790.797.18 und der Ausgaben von S 619.945.43 ein Saldo von S 170.851.75. Dieser Überschuß ist bedingt durch die nicht ausgeführte Straßenasphaltierung der Teilstücke Aschauer—Zalatel und im Urltal bei den Brandner-Häusern (40.000 S), durch eine Einsparung beim Telephonbau, bei welchem viele Arbeiten von der Gemeinde in Eigenregie billiger erstellt werden konnten (18.000 S), sonstige kleinere Einsparungen und durch höhere Steuereingänge. Anschließend berichtete GR. Bieber (als Rechnungskontrolle), daß Rechnung und Belege geprüft und in vollster Ordnung befunden wurden. Der Gemeinderat erteilte hierauf dem Kassier die Entlastung und sprach ihm den Dank aus. Im nächsten Punkt brachte der Kassier GR. Tatzreiter den Voranschlag 1955 zur Verlesung, der im großen und ganzen beifällig aufgenommen wurde. Bei der Durchberatung der einzelnen Punkte wurden einige kleine Änderungsanträge gestellt. So beantragte GR. Haider, daß für die Restaurierung der Kapelle in Unterzell ein Betrag eingestellt werden soll. Hier muß aber vorerst die Besitz- und Grundbesitzfrage geklärt werden. Erst dann kann der einstimmig gefaßte Beschluß, die Marienkapelle der Reifberger Siedlung zu restaurieren, durchgeführt werden. GR. Deiretsbacher stellte fest, daß die vorgesehenen Ausgaben in der Gruppe „Fürsorgewesen" gegenüber 1954 vermindert sind und beantragte eine Erhöhung dieses Ansatzes, so daß die Einzelbeträge der Zuwendungen den Sätzen der Gemeinde Wien gleichkommen; ebenso sollen die Weihnachtsgaben erhöht werden. Der Bürgermeister und Kassier sprachen eingehend zu diesem Antrag und gaben bekannt, daß die einzelnen Zuteilungen nicht gekürzt sind und in dem vom Land vorgeschriebenen gesetzlichen Rahmen kaum von einer Nachbargemeinde überboten werden. Die Gesamtsumme hat sich erfreulicherweise vermindert, da mancher Befürsorgter der Sozialversicherung oder einer Arbeit zugeführt werden konnte. GR. Deiretsbacher trat hierauf von seinem Antrag soweit zurück, daß er nur eine Erhöhung der Weihnachtszuwendung anstrebte und auf dieser Basis fand eine Einigung statt. Es wird getrachtet, durch Einsparungen den Fürsorgeansatz von 38.920 auf 42.000 Schilling zu erhöhen. Auf eine weitere Anfrage wurde bekanntgegeben, daß die Weiterführung der Straßenverbesserung von der Siedlung in der Richtung Lueg als eine der nächsten Gemeindeaufgaben geplant ist. GR. Wührer führte nun aus, daß die Windhager Bezirksstraße fast unbefahrbar ist. Auch der Zustand der Gemeindestraßen ist denkbar schlecht und es kann mit den Betragsansätzen des Voranschlages kaum eine nennenswerte Verbesserung durchgeführt werden. Man beschloß daher, für heuer die Straßenbaurücklagen zur Verfügung zu stellen. Im weiteren Verlauf der Debatte beantragte GR. Wührer, daß bezüglich der Bezirksstraße an die Landesregierung mit dem Vorschlag herangetreten werde, den Zustand zu überprüfen und entsprechende Hilfsmaßnahmen zu gewähren. Nach seiner Information verspreche dieses Beginnen bestimmt einen Erfolg. Auf eine Anfrage teilte die Postamtsvorstehung mit, daß in allernächster Zeit mit der Errichtung des Münzfernsprechers in der Siedlung zu rechnen sei. Wir haben im entsprechenden Haushaltsposten die nötigen Gelder bereitgestellt. Nach dieser gründlichen Durchberatung wurde der Haushaltsplan 1955 einstimmig angenommen. Im nächsten Punkt wurde das Ansuchen des Gemeindesekretärs L. Mathä um käufliche Überlassung eines Teiles der Wiese beim Gemeindehaus behandelt und nach lebhafter Wechselrede folgender Beschluß gefaßt: Der Gemeinderat ist mit dem Verkauf einverstanden und die Fläche ist vom Bauausschuß festzulegen, die Höhe der Kaufsumme regelt der Finanzausschuß. Die Kaufsumme ist bei der Übergabe des Grundes zu erlegen und vom Bauwerber sind die Übertragungskosten zu tragen. Außerdem wird der Grund vorläufig bis zur Ausführung des Hausbaues (schlüsselfertig) als Pachtgrund vergeben und die Gemeinde als Verkäuferin sichert sich das Vorkaufsrecht bei Besitzwechsel. Im Allfälligen wurde noch der Ortsmusik auf ihr Ansuchen der Betrag von 1000 S zum Ankauf von Instrumenten zugesagt. Dem Ansuchen der Theatergruppe um Nachlaß der Lustbarkeitsabgabe konnte auf Grund eines früheren allgemeinen Beschlusses nicht stattgegeben werden. Dafür wurde jedoch bei der Schaffung der Jugendbücherei eine der Höhe der Abgabe entsprechende Spende der Gemeinde in Aussicht gestellt. Zum Schluß referierte GR. Bußlehner noch über die Wegverhältnisse in der Rechau und nach vierstündiger Dauer schloß der Bürgermeister die Sitzung. Er dankte noch allen Gemeinderäten für ihre geleistete Gemeinschaftsarbeit, besonders jenen, die in dem neuen Gemeinderat nicht mehr vertreten sein werden.

Schwerer Unfall. Am Montag den 18. ds. früh ereignete sich im Hause Fuchs, Schilchermühle Nr. 34, ein schwerer Arbeitsunfall. Der junge Besitzer, Franz Stockinger, beschäftigte sich mit Säumen von Läden und hatte seine Arbeit fast beendet, als er beim letzten Laden mit der linken Hand in die Kreissäge kam. Das rotierende Sägeblatt trennte ihm vier Finger bis auf Ringhöhe ab.

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

An die verehrl.
Redaktion des „Ybbstaler Wochenblattes"
in Waidhofen a. d. Ybbs.

Ich bitte höflich um die Aufnahme nachstehender Zeilen in die kommende Nummer Ihres geschätzten Blattes:

(Gemeinderatskandidat Julia Beaupré)

Da die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs meinen Namen auf der Kandidatenliste der VO. findet, erkläre ich hiermit der Wählerschaft, daß ich nicht Mitglied der KP. bin und demnach darin aufscheine, ohne an eine Partei gebunden zu sein. Nachdem ich im Mieterschutzverband Österreichs mitarbeite, habe ich mich über Ersuchen entschlossen, die Kandidatur anzunehmen, um für die Gemeinde verständnisvolle und nutzbringende Arbeiten zu leisten.

Julia Beaupré
Waidhofen a.Y., Plenkerstraße 9.

Nachdem man die so arg verletzte Hand notdürftig verbunden hatte, brachte man den Verunglückten ins Waidhofner Krankenhaus. Wir hoffen, daß er bald wieder geheilt nach Hause kommt, wo seine Frau dieser Tage der Niederkunft entgegensieht.

Böhlerwerk

Todesfall. In Salzburg starb am Mittwoch den 6. ds. nach kurzem, schwerem Leiden Frau Helene Preis im 96. Lebensjahre. Die Verstorbene war seinerzeit durch lange Jahre Schuldienerin in Böhlerwerk und ist sicherlich vielen noch in guter Erinnerung. R. I. P.

Sonntagberg

Todesfall. Am 12. ds. ist der Gastwirt vom Dredlhof, Karl Twertek ganz unerwartet im 45. Lebensjahre tragisch gestorben. Twertek, der das Fleischhauerhandwerk erlernte, später aber den elterlichen Gasthof am Sonntagberg übernahm,. war ein ruhiger, herzensguter, in seiner Wesensart stets hilfsbereiter Mensch. Von Natur aus neigte er zur Melancholie, verlor zu früh sein Selbstvertrauen und in der letzten Zeit verfiel der nun Verewigte immer mehr. Am 15. ds. wurde er, begleitet von seinen Nächsten und einer großen Trauergemeinde, im Ortsfriedhof zur dauernden Ruhe gebettet. Im Namen der Freiw. Feuerwehr von Sonntagberg dankte Hauptmann Schwanthorer dem heimgegangenen Wehrkameraden für seine langjährige aktive Mitarbeit als Schriftführer bei der Ortsfeuerwehr. Am offenen Grabe hielt sodann P. Superior dem Verstorbenen einen sinnvollen Nachruf. Er bezeichnete den Toten als guten, ehrlichen Menschen, der kaum Feinde hatte, jedoch in dieser Welt sich nicht mehr zurechtfinden konnte. Alle, die den so plötzlich Heimgegangenen kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Karl Twertek hinterläßt allzu früh seine Gattin und ein Kind. Der hinterbliebenen Gattin, die nun allein mit ihrem Töchterchen die an sie gestellten Probleme zu lösen hat, wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. R. I. P.

Todesfall. Am 18. ds. ist nach längerem, schwerem Leiden Frl. Maria Seisenbacher, Rentnerin, im 42. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Kino Gleiß. Samstag den 23. und Sonntag den 24. April: „Der Feldherrnhügel". Sonntag den 24. April, 15 Uhr: „Spuk mit Max und Moritz". Mittwoch den 27. April: „Die Mutter der Kompanie".

Rosenau a. S.

Todesfall. Am 15. April starb der in Rosenau wohnende Invalidenrentner Karl Cischek durch einen Schlaganfall im 61. Lebensjahre. Cischek litt an einem schweren Herzleiden. Am 17. wurde der Verewigte im Ortsfriedhof Gleiß beigesetzt. R. I. P.

Gleiß

Todesfall. Am 15. starb nach langem, schwerem Leiden der Walzwerksarbeiter in Bruckbach Friedrich Bauer im 62. Lebensjahre. R. I. P.

Hilm-Kematen

Hochzeit. In den Stand der Ehe trat das Brautpaar Emmerich Raffetseder, Schmied in Böhlerwerk, und Rita Lanzendörfer, Hausgehilfin in Kematen. Bei der Trauung in der Klosterkirche Gleiß spielte die Musikkapelle Kematen ihrem Musikkameraden eine deutsche Messe. Nachher spielte sie im Gasthaus Litzellachner in Kematen flotte Weisen zu Ehren des Brautpaares. Viel Glück den Neuvermählten.

Todesfall. Im Krankenhaus Waidhofen starb der Altersrentner Florian Haider im 67. Lebensjahre. R. I. P.

Allhartsberg

Todesfall. Am 16. ds. ist nach längerem Leiden Frau Zäzilia Hollusch, Rentnerin, im 71. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Ybbsitz

Prüfungserfolg. Frl. Hildegard Schoißwohl hat in Augsburg mit bestem Erfolg die Prüfung für Säuglings- und Kinderschwestern abgelegt. Wir gratulieren herzlichst und wünschen viel Erfolg in diesem Beruf.

Eheschließung. Am 16. ds. fand die Trauung des Maurers Josef Ritzinger, Rotte Prochenberg 27, mit der Hausgehilfin Hedwig Hinterleitner, Markt Nr. 32, statt. Herzliche Glückwünsche!

ÖVP.-Ortsleitung — Bericht über die Gemeinderatsperiode 1950—1955. Am 16. April 1955 war die letzte Gemeinderatssitzung in der abgelaufenen Periode und der Bürgermeister berichtete über die Arbeiten im Gemeinderat. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß in dieser Zeit außer Gemeindevorstands- und Unterausschußsitzungen, 46 Sitzungen des Gemeinderates abgehalten wurden. Eine besondere Sorge mußte die Gemeinde dem Elektrizitätswerk widmen. Am 26. März 1947 wurde das zweite Verstaatlichungsgesetz verlautbart. Nach diesem Gesetz ist auch unser Elektrizitätswerk der Landesgesellschaft NEWAG. zu übergeben. Der Verstaatlichungsbescheid wurde der Gemeinde am 5. Jänner 1950 zugestellt. Alle betroffenen Gemeinden haben in mehreren Tagungen und Vorsprachen bei maßgebenden Personen in Regierungs-, Nationalrats- und Parteikreisen protestiert und die Abänderung des Gesetzes beantragt. Eine Novellierung des Gesetzes konnte nicht erreicht werden. Beschwerden anderer Gemeinden, darunter auch Amstetten, beim Verfassungsgerichthof sowie beim Verwaltungsgerichtshof hatten keinen Erfolg. Durch den ständig steigenden Bedarf an elektrischer Energie konnte unser Elektrizitätswerk den Konsum nicht mehr decken und mußten im Jahre 1952 1,096.409 kwh von den Werken der Fa. Rieß und der Stadtgemeinde Amstetten eingekauft werden. Beide Werke erklärten wiederholt, daß eine ständige Belieferung besonders in den Wintermonaten nicht möglich wäre. Aus diesem Grunde hat sich der Gemeinderat entschlossen, das Versorgungsgebiet im Kleinen Erlauftal gegen Entschädigung mit 1. Jänner 1953 an die NEWAG. abzutreten. Trotz des verkleinerten Versorgungsgebietes und Dieseleinsatz mußten im Jahre 1953 noch 184.808 kwh elektrischer Energie zusätzlich eingekauft werden. Durch Vergrößerung und Ausbau der eigenen Werke der Fa. Gebrüder Rieß konnte diese Ende 1953 an die Gemeinde keinen Strom mehr abgeben. Nach einer neuerlichen Fühlungnahme mit der NEWAG. wurden weitere Versorgungsgebiete übergeben und ein Stromlieferungsvertrag vereinbart. Seitens der NEWAG. wurde die Stromlieferung am 9. Dezember 1953 aufgenommen und erreichte sofort eine Leistungsspitze von 103 kw. Der Bezug in den restlichen Dezembertagen 1953 erreichte (trotz Dieseleinsatz) 22.515 kwh. Das Betriebsergebnis war in diesem Jahr ein sehr schlechtes und endete mit einem bilanzmäßigen Verlust von S 166.402.77. Mit Schreiben vom 26. Mai 1954 wurde die Gemeinde verständigt, daß die Zuleitungen zum Elektrizitätswerk Ybbsitz auf 20.000 Volt umgebaut werden. Die Gemeindevertretung stand nun vor der Aufgabe, ihre Trafostationen und Leitungen ebenfalls auf diese Spannungen umzubauen, damit der Strombezug gesichert bleibt. Dieser Umbau erforderte wiederum sehr beachtliche Investitionen, außerdem war die Gemeinde laut Verstaatlichungsbescheid nicht mehr rechtmäßiger Besitzer des Werkes und war an die Lieferung von Zusatzstrom angewiesen. Aus diesen Gründen hat sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am 11. Dezember 1954 entschlossen, das Elektritätswerk mit 31. Dezember 1954 gegen Entschädigung zu übergeben und der mit der NEWAG. vereinbarte Betrag mit Rücksicht auf den Zustand und das Alter des Betriebes als angemessen anerkannt. Viele Jahre hindurch konnte das Gemeinde-Elektrizitätswerk seine Aufgabe erfüllen. Es wurden deshalb auch alle Verhandlungen mit Ausdauer geführt und schweren Herzens der letzte Beschluß gefaßt. Dem ständig steigenden Konsum war das Elektrizitätswerk nicht mehr gewachsen. Die Zusammenarbeit in der Gemeinde war sehr zufriedenstellend und der Bürgermeister konnte auf schöne Erfolge hinweisen. 1950 wurde das Krikhaus zu Wohnzwecken angekauft, 1951 das zweite Wohnhaus mit 6 Wohnungen beim Bahnhof erbaut, der Friedhofweg und der Weg zum Bahnhof wurden betoniert. In den Jahren 1950 bis 1953 wurde die Straße von Gstadt nach Ybbsitz von der Landesstraßenbauverwaltung asphaltiert. Die Gemeinde förderte dieses Bauvorhaben durch Grund- und Baumablöse sowie Umbau von Objekten, Gartenzäunen und eines Wohnhauses. Am 17. November 1951 wurde eine Wohnbauförderung durch die Gemeinde in der Weise beschlossen, daß den Bauwerbern zinsenlose Darlehen mit einer Laufzeit von 20 Jahren gewährt werden. Bis zum 16. April wurden für 40 Bauwerber 555.000 S bewilligt. Außerdem wurden noch an Siedler Zuschüsse in der Höhe von 21.000 S gegeben. 26 Parteien erhielten Baugründe um S 1.— bis S 2.50 per Quadratmeter. Am 28. August 1952 wurde der Bau einer neuen Schule beschlossen. Die Bauarbeiten stehen vor dem Abschluß und wird der Bau Anfangs Juni für den Schulbetrieb übergeben. Am 11. Juni 1954 wurde im ehem. Maidenlager 2.398 Quadratmeter Grund angekauft und sollen dort an Stelle der Baracken neue Häuser erbaut werden. Für Güterwegbauten wurden in diesen Jahren S 293.227.70 für die Interessenten geleistet und dadurch der Bau von Zufahrtswegen zu verschiedenen Bauerngehöften ermöglicht. Dabei wurde getrachtet, die Hebesätze möglichst niedrig zu halten und auf die Einhebung einer Lohnsummensteuer verzichtet. Auch der neue Gemeinderat wird sich wieder mit sehr wichtigen Aufgaben beschäftigen müssen. Richtige Bewirtschaftung des Gemeindevermögens und der Gemeindeforste, Wohnbauförderung und Bau von Wohnhäusern an Stelle der noch bestehenden Baracken. Die Unterstützung der Bedürftigen, Kranken, Arbeitsunfähigen und deren Familien usw. Die Österreichische Volkspartei, die im Gemeinderat mit 15 Mandaten vertreten war, wird auch in Zukunft sorgen, daß die Gemeindeverwaltung zum Nutzen der gesamten Bevölkerung geführt wird. Darum bewerben sich die Vertreter der Bauern, der Wirtschaft und der Arbeiter und Angestellten im Rahmen der Österreichischen Volkspartei um das Vertrauen der Wähler der Gemeinde. Niemand soll den Gemeinderatswahlen gleichgültig gegenüberstehen. Schenkt wieder den Vertretern der Österreichischen Volkspartei das Vertrauen, damit auch weiterhin die friedliche Zusammenarbeit in Ybbsitz gesichert bleibt.

SPÖ. — Wählerversammlung. Die am vergangenen Sonntag im Gasthaus Rutkovsky (Zarl) stattgefundene Wählerversammlung war trotz schlechten Wetters ein Erfolg. Um 9.30 Uhr eröffnete Obmann Gen. Johann Oismüller die Versammlung und ersuchte unseren Referenten Kammerrat Gen. Paul Scherpon um seine Ausführungen über die bevorstehenden Gemeinderatswahlen. Dieser begann mit der Feststellung, wie wichtig so eine Wahl ist. Alle fünf Jahre finden Gemeinderatswahlen statt und jeder Wähler hat die Möglichkeit, den Vertreter einer Partei zu wählen, der sich für den Wohlstand aller Bewohner einsetzt. Viele Wähler werden sich der schlechten Zeiten erinnern, in denen die Sozialisten kein Mitspracherecht hatten. Bei der Präsidentenwahl hat es sich gezeigt, daß die ÖVP. nicht immer mehr Stimmen bekommen muß und die Nationalratswahl brachte den Sozialisten die absolute Mehrheit der Stimmen. Das war damals die Antwort der Wähler auf die Finanzpolitik des Ministers Dr. Kamitz, der den Aufbau und die Wirtschaft Österreichs gefährdete. Bei den Landtagswahlen haben wir auch im Lande Niederösterreich um ein Mandat mehr bekommen. Gemeindewahl ist Vertrauenssache eines jeden Wählers. In der Gemeinde muß gearbeitet werden. Jeder Wähler muß wissen, wo er mehr Hilfe erwarten kann. Überzeugt andere Wähler von der Tätigkeit der Sozialisten in der Gemeinde. In der Gemeinde Ybbsitz gibt es noch viel zu tun. Nach diesem Referat gab Gemeinderatsvorstandsmitglied Gen. Josef Moises einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Gemeinde in den letzten fünf Jahren. Er berichtete, daß in diesen fünf Jahren im Gemeindewald 6.677 m³ Nutzholz und 3.500 m³ Brennholz geschlägert wurden und damit die Gemeinde eine beträchtliche Einnahme erzielt hat. Er betonte die vorbildliche Aufforstung im Gemeindewald, was in anderen Wäldern vielfach vernachlässigt wird. Er führte weiter aus, daß der soziale Wohnhausbau und die Einführung des zinsenlosen Darlehens zum Wohnhausbau im Gemeindegebiet sehr zu beachten ist. Die Anregung hiezu stammt von den sozialistischen Gemeinderäten. Gen. Moises sprach sodann über den bereits fast fertiggestellten Schulbau und über den jetzt im Mai beginnenden Gemeindewohnhausbau, in dem wieder außer den vier dreiräumigen Wohnungen auch zwei Wohnungen mit nur zwei Räumen gebaut werden, die den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr entsprechen. Zum Schluß führte er aus, daß unser Bürgermeister Jakob Kupfer in der letzten Gemeinderatssitzung wieder erklärte, in der Gemeindestube keine Parteipolitik zu dulden und kein Antrag von uns Sozialisten ohne Genehmigung der Mehrheitsfraktion (ÖVP.) befürwortet wird. Die egoistische, diktatorische Parteipolitik der ÖVP. in der Gemeinde muß doch jeder erkennen und wir Sozialisten sollen immer schweigen. Es kann uns doch niemand erklären, daß es in der Gemeindestube keine Österr. Volksparteiler gibt. Wir Kandidaten der sozialistischen Partei ersuchen alle Wählerinnen und Wähler, diesem Zustand ein Ende zu setzen, damit wir wenigstens Waage halten können und noch mehr Erfolg für Ybbsitz erreichen. Wählt darum am 24. April die Kandidaten der sozialistischen Partei. Nach diesem mit Begeisterung gefolgten ausführlichen Bericht wurde die Versammlung geschlossen.

Theateraufführung. Die Katholische Jugend veranstaltet am Samstag den 23. und Sonntag den 24. ds. eine Theateraufführung, und zwar wird das Lustspiel „Millirahmstrudel" gegeben. Am Samstag findet die Aufführung um 20 Uhr und am Sonntag um 15 und 20 Uhr statt.

Verspäteter Winter. Am Samstag setzte ein Schneefall ein, der uns eine fast meterhohe Schneedecke brachte, so daß die Straßen mit dem Schneepflug gesäubert werden mußten. Der Kirchgang der Bauern war heuer noch nie so beschwerlich wie am Sonntag den 17. ds. Mit nicht geringer Besorgnis erwarten die Gebirgsbauern eine wärmere und trockenere Witterung, da für den Anbau des Sommergetreides, besonders des Hafers schon höchste Zeit ist.

Opponitz

Gemeinderatswahl. Für die am 24. ds. stattfindende Gemeinderatswahl wurde wieder das Extrazimmer des Gasthauses Bläumauer als Wahllokal bestimmt und die Wahlzeit von 7 bis 15 Uhr festgesetzt.

Kandidaten zur Gemeinderatswahl. Österr. Volkspartei: Stefan Lueger, Landwirt; Johann Pitnik, Schmiedemeister; Johann Schallauer, Landwirt; Michael Rößler, Schuhmachermeister; Alois Zechberger, Lds.Ob.Strw.; Leopold Kronsteiner, Landwirt; Johann Voglauer, Landwirt; Franz Bläumauer, Gastwirt; Johann Blaimauer, Landarbeiter; Leopold Pfaffel, VS.-Direktor; Ignaz Schneckenleitner, Jungbauer; August Kefer, Wagnermeister; Michael Kellnreitner, Landwirt; Josef Lueger, Landwirt; Franz Haselsteiner, Jungbauer; Karl Riegler, Holzgeräteerzeuger; Johann Auer, Jungbauer; Josef Schallauer, Jungbauer; Franz Teufel, Landarbeiter; Josef Schnabel, Landarbeiter. Sozialistische Partei Österreichs: Franz Hirnschall, Schlosser; Leopold Gruber, Maurerpolier; Michael Marquart, Zimmerer; Franz Hauer, Gend.-Beamter; Oskar Misof, Hilfsarbeiter; Franz Wöhrnschimmel, Pensionist; Ludwig Resch, Rentner; Josef Berginz, Eisenbahner; Ludwig Teufel, Tischler; Johann Menk, Schmied; Johann Greiner, Forstarbeiter; Josefine Bauer, Haushalt; Karl Rixinger, kaufm. Angestellter; Leopold Hofner, EW.-Angestellter; Josef Wiesbauer, Rentner; Emmerich Pöhl, EW.-Angestellter; Balthasar Maderthaner, Schlosser; Gottfried Schallauer, EW.-Arbeiter. Wahlgemeinschaft Österr. Volksopposition: Josef Roither, EW.-Angestellter; Stefan Kefer, Ldw.; Robert Wurm, Ldw.; Johann Kefer, Ldw.; Stefan Stammel, Maurer.

SPÖ. — Gemeinderatswahlen. Wählerinnen und Wähler! Es sind wieder wie bei jeder bisherigen Wahl die bekannten Kräfte am Werk, um der Sozialistischen Partei Stimmen abzusplittern. Dies ist auch in unserem Ort der Fall. Wir Sozialisten fordern nichts Unmögliches, sondern nur die Anwendung des sozialistischen Gemeinwirtschaftsprogrammes für die Allgemeinheit und zwar: Einführung einer Säuglings-Geschenkpaketaktion, Errichtung eines Jugendspiel- und Sportplatzes, Errichtung eines Fremdenverkehrsvereines und Förderung desselben, Hebung des Fremdenverkehres durch Verschönerung des Ortsbildes, Behebung der unsozialen, traurigen Wohnungsverhältnisse. Für die Durchführung dieses Arbeitsprogrammes fordern wir die tatkräftigste finanzielle Unterstützung des Landes Niederösterreich und des Bundes. Frauen und Männer, wählt am Sonntag die Partei des arbeitenden Menschen, wählt die Kandidaten der sozialistischen Partei!

Feuerwehrkränzchen. Am 16. ds. fand im Gasthof Bläumauer das Feuerwehrkränzchen statt. Trotz des stürmischen Winterwetters war die Veranstaltung sehr gut besucht. Kommandant Pitnik konnte auch eine Anzahl Feuerwehrkameraden von Hollenstein, Böhlerwerk und Bruckbach begrüßen. Die Streichmusik von Opponitz unter Leitung von H. Wochner spielte fleißig zum Tanz. Wir danken für die zahlreichen Spenden und den Besuch.

Großhollenstein

Prüfungserfolg. Der Volksschullehrer Walter Baumann hat am 14. ds. in St. Pölten die Prüfung als Hauptschullehrer abgelegt. Wir freuen uns mit ihm und beglückwünschen ihn zu diesem schönen Erfolg. Wir hoffen, daß die Schulbehörde ihn mit der Erziehung unserer Kinder in der im Herbst 1955 neu zu eröffnenden 1. Hauptschulklasse betrauen wird.

Der Heimgang Rudolf Stillers. Wie ein eisiger Hauch des unerbittlichen Schicksals erschütterte viele die Trauernachricht ,daß der allseits beliebte Finanzoberinspektor i. R. Rudolf Stiller am Donnerstag den 14. ds. um 5 Uhr früh im 87. Lebensjahre ganz unerwartet gestorben ist. Am Samstag den 16. ds. nachmittags fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung, trotz des anhaltenden Schneetreibens, das Leichenbegängnis statt. Die erste Einsegnung durch Pfarrer Josef Mayer fand vor dem Trauerhaus statt, die zweite vor dem Schulkreuz. Von hier aus trugen den Sarg mit der sterblichen Hülle des Verstorbenen abwechselnd Förster und Jäger bis in die Kirche und von da bis zum Grab. Jahrzehntelang war ja Stiller leidenschaftlich gerne ein weidgerechter Jäger und beliebter Jagdgast. In der Kirche sang die Sängerrunde Hollenstein unter der Leitung des Chormeisters Rudolf Winkelmayer das Lieblingslied des Verewigten „Dich, mein stilles Tal" und anschließend der Kirchenchor „Näher, mein Gott, zu dir". Nach der Einsegnung am offenen Grabe sprach der Forstmeister i. R. Ing. Anton Blaschek warme Worte über das wertvolle Wirken des Verstorbenen während der 37 Jahre, die er hier in Hollenstein als seine zweite Heimat verlebte. Stiller war während seiner aktiven Dienstzeit als Finanzbeamter, davon 10 Jahre in Hollenstein, das Muster eines pflichtgetreuen Staatsbeamten und ein vorbildlicher Gatte und Familienvater. In seinen jungen Jahren hat er hier im geselligen Leben Hollensteins eine große Rolle gespielt. Er war fast bei allen den früher zahlreichen Vereinen ein eifriges Mitglied. Vor allem aber im Männergesangverein Hollenstein. Bis vor zehn Jahren noch war er ausübender Sänger mit führender Stimme im zweiten Tenor und der letzte Obmann und darüber hinaus auch noch bis vor kurzem der Treuhänder des Männergesangvereines, der seit dem Jahre 1862 der Pflege des Volksliedes diente. Stiller war stets hilfs-

bereit, wo er helfen konnte und wo man ihn rief. Von der Gemeinde Hollenstein wurder er oft bis in die jüngste Zeit zu Hilfs- oder Registrierungsdiensten herangezogen. Acht Jahre war er Leiter der Gemeindebücherei. Er war infolge seines stets feundlichen, zuvorkommenden Wesens allseits sehr beliebt. Dieser seelensgute Mann konnte keine Feinde haben. Abschließend sprach Ing. Blaschek in seinem Nachruf: „Nach einem solchen schönen Leben voll Treue und Pflichterfüllung ist es ein schöner Tod und ein großer Trost für die Hinterbliebenen, daß er mit ruhigem Gewissen gottergeben hinübergeschlummert ist in ein besseres Jenseits. Lieber, guter Freund und Kamerad Stiller! Wir danken dir für dein aufopferndes, vorbildliches Leben und ich danke dir noch besonders im Namen der alten Jagdkameraden für deine Liebe zum Weidwerk und deine bewiesene Weidgerechtigkeit! Nach einem alten Jägerbrauch widme ich dir den letzten grünen Ehrenbruch mit dem letzten Weidmannsheil! Schlaf wohl, du guter Kamerad, in Gottes Frieden!"

Theateraufführungen des Musikvereines. Die drei Aufführungen des bekannten und beliebten Volksstückes „Bruder Martin" von Carl Costa in vier Akten waren bei ausverkauften Sälen von beispiellosem Erfolg begleitet gewesen. Wir werden eine eingehende Würdigung des Stückes und der Rollen erst nach der letzten Aufführung, die am Samstag den 23. ds. stattfindet, bringen. Wer das Stück noch nicht gesehen hat oder nochmals sehen will, sichere sich bei Zeiten die Karten im Kaufhaus Glöckler, weil das Stück am 23. ds. unwiderruflich zum letzten Mal gegeben wird.

SPÖ. — Gemeinderatswahlen. Die Gemeinderatswahlen stehen vor der Tür. Der Wahlkampf ist in vollem Gang. Auch die Sozialisten von Hollenstein treffen ihre Vorbereitungen. Sie haben es diesmal nicht schwer, denn ihre Leistungen in der Gemeindestube werden von allen Bevölkerungsschichten restlos anerkannt. Alle, welche mit dem Einzug der sozialistischen Mehrheit befürchteten, diese würde nur einseitigen politischen Zwecken dienen, konnten sich sehr bald vom Gegenteil überzeugen. Mit dem rührigen Sozialisten Zwettler an der Spitze brachten sie bald Ordnung in das Getriebe und stellten die Gemeindeverwaltung in den Dienst der Allgemeinheit. Auf sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten stellten sich schon nach kurzer Zeit Erfolge ein, welche nicht wegzuleugnen sind. Bald fanden auch politische Gegner in steigendem Maß den Weg zum sozialistischen Bürgermeister, der für alle Leiden und Beschwerden ein williges Ohr hatte und jedermann nach bestem Willen half und unterstützte. Vor Jahren schon tauchte der Plan des Schulbaues auf, der erst nach heftigem Widerstand der Gegner Allgemeingut wurde. In einem Flugblatt, mit dem sich die Sozialisten an die Bevölkerung wenden, steht auch an erster Stelle, daß die sozialistische Gemeindemehrheit durch kluges Haushalten bereits 800.000 S für den Schulbau gespart hat, so daß heuer damit begonnen werden kann. Durch die Bemühungen des Bürgermeisters Hans Zwettler kann die 1. Klasse Hauptschule im Herbst 1955 eröffnet werden. Die Siedlung wurde ausgestaltet und rund 250.000 S an Baukrediten verschafft. Die gemeindeeigenen Häuser wurden renoviert, Brücken neu gebaut und andere repariert, Gemeindestraßen instandgesetzt und mit der Auflage einer staubfreien Decke begonnen. Um der großen Belastung des Stromnetzes durch die fortschreitende Technisierung der Landwirtschaft Rechnung tragen zu können, wurden die Anlagen verstärkt, insbesonders am Königsberg beachtlich ausgebaut. Für Tierzuchtzwecke wurden größere Beträge zur Verfügung gestellt. Ein besonderes Verdienst hat sich die Gemeinde um die Alten, Witwen und Waisen erworben. Durch ihre Hilfe kamen viele der sozial Bedürftigen zu ihren Renten und werden dadurch vor der drückendsten Not bewahrt. Durch tatkräftige Unterstützung ist es gelungen, den durch die Besetzung geschädigten Besitzern wenigstens teilweise Ersatz zu schaffen und vieles andere mehr. Die Sozialisten haben nicht die Absicht, auszuruhen. Wenn ihnen die Mehrheit der Hollensteiner Bevölkerung wieder das Vertrauen schenkt, wird nicht nur die Errichtung der Hauptschule betrieben werden, sondern ihr Augenmerk auch auf die Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues, der Fürsorge, des Gesundheitswesens, der Hilfe für die Landwirtschaft, der Hebung des Fremdenverkehres und der Ausgestaltung und Verschönerung Hollensteins gerichtet sein. Die Sozialisten sehen der Wahl mit Zuversicht entgegen und sind überzeugt, daß sich die Hollensteiner für den bewährten Bürgermeister Zwettler und seine Mitarbeiter entscheiden werden. Schenkt daher Euer Vertrauen wieder den Sozialisten und gebt Eure Stimme Hans Zwettler und seinen Mitarbeitern!

SPÖ. — Wählerversammlung. Am Sonntag den 19. ds. um 10 Uhr vormittags fand im Edelbachersaal eine Wählerversammlung der SPÖ. statt, die trotz des herrschenden Schneesturmes sehr gut besucht war. Der Obmann der Lokalorganisation, Gen. Willi Streicher, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung des Bürgermeisters Hans Zwettler und teilte mit, daß leider der angekündigte Redner, der Landeshauptmannstellvertreter von Steiermark, wegen Schneeverwehungen am Kommen verhindert war. Er bat deshalb den anwesenden Bürgermeister Zwettler, nunmehr selbst das ganze Referat zu halten. Dieser gab einen kurzen Überblick über die Geschichte Österreichs seit 10 Jahren, mit der Neugründung der Republik durch den Präsidenten Dr. Renner und die Aufbauhilfe durch die SPÖ. Dann berichtete er über die gewissenhafte und erfolgreiche Arbeit der Gemeindevertretung in den vergangenen fünf Jahren durch gemeinsames Zusammenarbeiten. Er schilderte sein ehrliches Vorhaben, den Wahlkampf anständig und wahrheitsgetreu zu führen und alle Reibereien zu vermeiden. Leideer wird dies durch das Verhalten der ÖVP. vereitelt. Dies beweisen die Flugblätter und Wahlaufrufe der ÖVP. Bürgermeister Zwettler las nun die beiden Wahlaufrufe vor und ging dann auf das Hauptthema „Aufbau der Hauptschule" ein. Vor fünf Jahren wurde ihm eine vollständig leere Gemeindekasse übergeben. Er aber habe durch kluges Haushalten während seiner fünfjährigen Amtsperiode 800.000 S ersparen können, welche nunmehr für den Bau der Hauptschule zur Verfügung ständen. Er habe es auch bei der Landesregierung schon erreicht, daß die 1. Hauptschulklasse bereits heuer im Herbst in Hollenstein eröffnet wird. Durch gewissenhafte Zusammenarbeit wurden in den vergangenen Jahren alle gesteckten Ziele erreicht und wir werden bezüglich der neuaufgestellten und vorgeschlagenen Ziele ebenfalls wieder unsere ganze Kraft zusammennehmen, um sie zur Erfüllung zu bringen. Bürgermeister Zwettler bat nun diesbezüglich alle, mitzuhelfen, mitzuarbeiten, mitzubauen und mitzutragen, damit es gelingt, alles das Geplante zu vollbringen, zum Wohle unserer Gemeinschaft in der Gemeinde und zum Wohle des Staates.

ÖVP. — Gemeinderatswahl. Der Ausgang der Gemeinderatswahl am Sonntag den 24. ds. wird zwar nicht so sehr von der hohen Politik beeinflußt, entscheidend aber wird es sein, wer jene Männer sind, die von den Parteien auf die Kandidatenliste gesetzt wurden, was sie wollen und was ihre Mitbürger von ihnen erwarten können. Die ÖVP. ist keine auf Klassenkampf eingestellte Partei, daher hatte sie bei der Auswahl der Kandidaten auf alle Stände Rücksicht zu nehmen. Selbstverständlich war sie bemüht, jene Männer auszuwählen, die in der Bevölkerung weitgehendes Vertrauen genießen und die von dem Gedanken beseelt sind, nicht zu herrschen, sondern den Mitmenschen zu dienen. Unsinn wäre es, wortreiche und schwulstige Programme zu verkünden, die ja doch als Wählerfang bezeichnet würden. In der Kommunalpolitik ist es besser, mit Taten zu arbeiten, denn der Kreis derer, die am 24. April ihr Votum abgeben, hat ein scharfes Urteil und würde jede Lüge und wäre sie noch so schön garniert, sofort erkennen. Den Weg, den die ÖVP. gehen will, ist bereits vorgezeichnet; er ist allen Wählern bekannt. Der Wähler kann im stillen überlegen und urteilen, wo seine Interessen am besten vertreten werden. Es geht nicht um das Wohl nur eines Standes, sondern um das Wohl und Wehe des ganzen Ortes. Darum überlege, bevor du den Stimmzettel in die Wahlurne gibst!

Lichtspiele. Samstag den 23. April: „Die Wüste lebt". Sonntag den 24. April: „Mannequins für Rio".

Göstling

Freudiges Familienereignis. Dem Zeugschmiedmeister Leopold Dürr und seiner Frau Rosa geb. Kraft wurde als erstes Kind ein Mädchen namens Johanna geboren. Wir beglückwünschen die Eltern recht herzlich, besonders die Mitglieder des Gesangvereines und des Kirchenchores übermitteln ihrer Sangesschwester recht viele Wünsche! Möge die kleine Johanna auch einst mit einem ebenso hellen Sopran wie ihre Mutter zum Lobe Gottes und Preise der Musik ihre Stimme erschallen lassen.

Vom Hauptschulbau. Am 14. ds. wurde für den Hauptschulbau von der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs als Baubehörde die Baukommision durchgeführt. Vom Landesamt Abt. B/1a der nö. Landesregierung war dazu Architekt Schmoll erschienen. Die Offerte der Baufirmen sind bereits eröffnet und zur Überprüfung bei der Landesregierung. Von der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich wurde ein Darlehen von 1 Million Schilling aufgenommen. Der Hauptschulbau bzw. seine erste Etappe soll noch im heurigen Jahre im Rohbau erstehen. Es sind gewaltige Aufgaben, die dem neu zu wählenden Gemeinderat gestellt sind. Es ist zwar auch schon in der letzten Periode viel Arbeit geleistet worden, wobei besonders zu nennen sind: Förderung der Siedlertätigkeit durch Gewährung von zinsenlosen Darlehen im Gesamtbetrag von 207.000 S an 26 Bauwerber, Asphaltierung der Ortsstraßen, weitere Anlegung von Gehsteigen, Bau einer Totenhalle am Friedhof und Schulbau in Lassing. Doch werden auch in Hinkunft außer dem Hauptschulbau noch viele gewaltige Aufgaben, besonders was den Fremdenverkehr betrifft, an die Gemeindeverwaltung herantreten.

Vom Wintersportverein. Erfolge unserer Mitglieder im heurigen Winter. In der heurigen Sportsaison hatten unsere Mitglieder eine Reihe schöner Erfolge aufzuweisen und sie mögen hier aufgezeichnet werden: Wanderpokallauf in Palfau am 27. Feber: Allgemeine Klasse: Sepp Kirchberger, 2. Rang. Junioren: Rudolf Hinterreither, 1. Rang; Hans Jagersberger, 2. Rang; Hans Mandl, 4. Rang. Friedenspokalrennen am Semmering am 13. Feber d. J.: Allgemeine Klasse: Ernst Kirchberger, 1. Rang, Gewinner des Pokales. Betriebsmeisterschaften in Kienberg am 5. März: Allgemeine Klasse: Sepp Kirchberger, 2. Rang. Riesentorlauf in Scheibbs am 6. März: Allgemeine Klasse: Sepp Kirchberger, 1. Rang; Gustav Kiener, 4. Rang. Junioren: Hans Jagersberger, 1. Rang; Hans Mandl, 2. Rang. Riesentorlauf der Naturfreunde am Dürrenstein am 20. März (nur für Jugendliche): Hans Jagersberger, 1. Rang; Sepp Hager, 3. Rang. Wildalpen-Ebenstein-Riesentorlauf am 27. März: Allgemeine Klasse: Sepp Kirchberger, 1. Rang; Ernst Kirchberger, 2. Rang. Junioren: Rudolf Hinterreither, 1. Rang.

In Bergnot am Ostersonntag. Am Ostersonntag wurden sechs Schifahrer, die mittags von der Kremserhütte zum Hochkargipfel aufgestiegen waren, vom Schneesturm überrascht, verloren die Orientierung und trafen in der Schutzhütte nicht mehr ein. Die um 21 Uhr verständigte Gendarmerie stieg sofort mit einer hochalpinen Einsatzgruppe der Posten Göstling, Lunz, Gaming und Scheibbs zur Suche auf. Die Schifahrer, drei Burschen, zwei Mädchen und ein zwölfjähriger Bub, wurden am Montag früh im Dürrgraben erschöpft aufgefunden. Sie hatten die Nacht im Wald verbracht und glücklicherweise hatte keine große Kälte geherrscht.

Gaflenz

Österliches. Die dem hohen Osterfest vorangegangene Karwoche wurde in unserer Pfarrgemeinde kirchlich würdig abgehalten. Der zur Aushilfe hier gewesene Afrikamissionär segnete mit seinem Missionarkreuz zum Abschied nochmals alle Gläubigen. Die Auferstehungsfeier mußte leider wegen Schlechtwetter in der Kirche abgehalten werden, es war aber eine erhabene Zeremonie mit ergreifender Predigt unseres Pfarrherrn. Am Ostersonntag selbst waren feierliche Gottesdienste, bei denen unser Kirchenchor vorzügliche Leistungen vollbrachte. Am Ostermontag, zum ersten Jahresgottesdienst auf unserem Heiligenstein, herrschte wieder fast Winterwetter. Trotz des sehr guten Besuches der Frühmesse in der Pfarrkirche kamen in das Felsenkirchlein St. Sebald eine große Anzahl Sebaldiverehrer. Wie man hört, soll die historische Pfarrkirchenglocke Kameradinnen bekommen und die durch den Krieg geraubten Glocken wieder ergänzt werden. Ein Glockenkomitee hat sich schon für diese Neuanschaffung konstituiert. Mögen die neuen Glocken dann zu den nächsten Osterfeiertagen in unserer Pfarrkirche, die eine der ältesten in der Diözese ist, schon harmonisch zusammenklingen.

Todesfall. Am Ostermontag verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden und fünfjährigem Siechtum Frau Theresia Riegler vom Forstergut in ihrem 75. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am Donnerstag den 16. ds. unter großer Beteiligung auf dem hiesigen Friedhof statt. Mit Frau Riegler ist eine umsichtige, arbeitsame Hausfrau und Mutter ins Grab gesunken. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Für die Bauernschaft

Silobau. Wir haben nunmehr mit einem Baumeister, der über Siloschablonen für Monolithsilo in der Größe von 20 bis 25 Kubikmeter (Durchmesser 2.5 m) verfügt und bereit ist, im Mai die Silobauten in unserem Bezirk durchzuführen, Verbindung aufgenommen. Über Bauausführung und Preis hat die örtliche zuständige Kammer in den Vorjahren gute Erfahrungen gemacht, so daß der Silobau mit ihm zu empfehlen ist. Eine weitere Verbilligung der Preise kann dadurch erreicht werden, daß der Schablonentransport organisiert wird. Es mögen sich daher alle Silo-Interessenten bei der Kammer melden. Der Silo erleichtert die Ernte und verbessert die Fütterung wesentlich.

Kückenaufzucht. Eine kleine Broschüre mit Anleitungen über die Aufzucht von Kücken wurde von der Landwirtschaftskammer herausgegeben und ist bei der Bezirksbauernkammer kostenlos erhältlich.

Kunstdüngerkredit. Zwecks Abrechnung und Abgabe der Restmenge werden alle Bauern, die bei der Bezirksbauernkammer Kunstdüngerkreditscheine erhalten haben, aufgefordert, diese umgehend beim Lagerhaus einzulösen, damit der Restbetrag noch ausgegeben werden kann.

Hagelversicherung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei eventuellen Hagelschäden aus öffentlichen Mitteln keinerlei Hilfe zu erwarten ist. Als einziger Schutz vor den Folgen einer derartigen Elementarkatastrophe ist die Hagelversicherung anzusehen. Es wird daher empfohlen, wenigstens die Getreideflächen versichern zu lassen. Genaue Auskünfte erteilen Vertreter der Österr. Hagelversicherungsanstalt jeden Dienstag vormittags in der Kanzlei der Bauernkammer.

Saatkartoffel. Laut Saatgutgesetz, BGBl 236/1937, dürfen als Saatgut im geschäftlichen Verkehr nur solche Samen von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bezeichnet werden, die in Bezug auf Reinheit und Keimfähigkeit mindestens den in den Normen der Bundesanstalt für Pflanzenbau festgesetzten Grenzwerten entsprechen. Mit der Saatgutanerkennung ist die Bundesanstalt für Pflanzenbau und Samenprüfung in Wien und die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien betraut. Anerkanntes Saatgut ist von diesen Stellen mit Anhänger und Plombe versehen. Diese Bestimmungen gelten nicht nur für Getreide und Futtersämereien, sondern auch für Saatkartoffeln. Sortierte Futter- und Speisekartoffeln sind kein Saatgut.

Maschinenkredit. Ein Agrar-Sonderkredit mit 5.5 Prozent Zinsen zum Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen steht auch heuer wieder zur Verfügung. Kreditgeber ist die landwirtschaftliche Bau- und Maschinenkreditgenossenschaft in Wien. Anträge sind über die Lagerhausgenossenschaft zu stellen.

Besitzfestigungskredit. Die seinerzeit angekündigte Kreditaktion für Wirtschaftsgebäude im Bergbauerngebiet ist nunmehr ausgeschrieben. Der Zinsfuß beträgt derzeit 3 Prozent, die Laufzeit längstens 10 Jahre, der geringste Betrag ist 10.000 S, der höchste Betrag richtet sich nach Kreditwürdigkeit, Baukosten und Bedürftigkeit. Nachdem für den ganzen Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs nur 500.000 S zur Verfügung stehen, kann hiemit nur den Bedürftigsten geholfen werden. Der Kredit wird im Grundbuch am ersten Satz einverleibt. Anmeldungen und genauere Auskünfte nur im Laufe des Mai bei der Bezirksbauernkammer.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

BESCHEID

Gemäß §1 des Bundesgesetzes vom 2. April 1952, BGBl. Nr. 83, und des Erlasses des Bundesministeriums für Inneres vom 8. Juli 1952, Zl. 103.579—4/52, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, wird gegen Leopold Stummer, Spengler, geboren am 26. September 1910 in Wien, verheiratet, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 20, das Verbot des Betretens von Gast- und Schankgewerbebetrieben, in denen alkoholische Getränke verabreicht werden, im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs und im gesamten Verwaltungsbereich der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, insbesonders der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs, auf die Dauer eines Jahres verhängt. Zugleich wird gemäß § 64, AVG. 1950, die aufschiebende Wirkung aberkannt.

Waidhofen a.Y., 7. April 1955.

Der Bürgermeister.

ANZEIGENTEIL

Nettes Müdchen

für Haushalt wird aufgenommen. Otto Bernauer, Kaufmann, Waidhofen, Untere Stadt 31. 5030

Mädchen

anständig, für Geschäftshaushalt per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 5020

Alleinstehende Beamtenswitwe sucht

Wohnung

gegen Ablöse oder Bauzuschuß. Unter „Vertrauensvoll" an die Verwaltung des Blattes. 5026

Landwirtschaftl. Schaffer

verheiratet, überall mitarbeitend, tüchtig und verläßlich, wenn möglich mit landw. Schule, guten Zeugnissen oder bester Nachfrage, wird auf Gut Nähe Waidhofens aufgenommen. Frau hätte kleinere Schafzucht zu betreuen und bei Bedarf halbtägig in der Wirtschaft mitzuhelfen. Eintritt nach Vereinbarung. Adr. in der Verw. d. Bl. 5028

Dank

Für die warmherzige Anteilnahme anläßlich des Heimganges unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Vinzenz Sladek

und für die zahlreiche Begleitung unseres teuren Toten auf seinem letzten Weg danken wir allen, ebenso den Verwandten, Freunden und Bekannten für die schönen Kranz- und Blumenspenden innigst. Weiters danken wir herzlichst der Ärzteschaft und dem Pflegepersonal des Waidhofner Krankenhauses für die liebevolle Betreuung, den Herren Pfarrer Litsch, Hauptmann Weißenhofer und Josef Grießenberger für die lieben, ehrenden Abschiedsworte am Grabe sowie den Feuerwehrkameraden für die erwiesene letzte Ehre.

Zell a. d. Ybbs, im April 1955.

Marianne Sladek samt Kinder.

Dank

Für die liebe Anteilnahme anläßlich des Ablebens unserer lieben Groß- bzw. Schwiegermutter, Frau

Marie Buder

sagen wir auf diesem Wege, ebenso für den schönen Kranz der Hausparteien und allen, die ihr Gutes taten sowie das letzte Geleite gaben, wärmsten Dank.

Waidhofen a.Y., im April 1955.

Hans Buder und Mutter.

DANK

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

JOSEF UND HEDWIG RITZINGER
geb. Hinterleitner

Ybbsitz, Prochenberg 27, April 1955.

Verläßliche, fleißige
Hausgehilfin
mit guter Nachfrage wird neben Köchin für Gutshaushalt gesucht. Zuschriften an Dela Geyer, Hohenlehen, Post Hollenstein a. d. Y. 5017

Schneidergehilfin
20jährig, sucht Stelle in Damenschneiderei. Im Bedarfsfall auch Mithilfe im Haushalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 5012

Suche für Schutzhütte
ein Stubenmädchen 5013
und ein Küchenmädchen
Eintritt am 25. Mai. Anzufragen bei Roman Gredler, Heßhütte, Johnsbach.

Viehhalter
(event. Pensionist) wird aufgenommen. Forster, Oberland, Post Gaflenz. 5018

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d.Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 22. April, 6 und 8 Uhr
Samstag, 23. April, 4, 6 und 8 Uhr
Der Wilderer von Schliers
Ein packender Gebirgsfilm voll Zitherschall und Büchsenknall, Jagerlieb und Jodlerschall. Mit Angelika Hauff, Viktor Staal und Heinrich Gretler.
Jugendfrei ab 14 Jahre!

Sonntag, 24. April, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 25. April, 6 und 8 Uhr
Dienstag, 26. April, 6 und 8 Uhr
Komm zurück
(Vor meines Vaters Haus steht eine Linde)
Ein Film von Liebe, Verzicht und Erfüllung. Mit Rudolf Prack, Winnie Markus, Hans Stüwe und Jester Naefe.
Jugendfrei!

Mittwoch, 27. April, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 28. April, 6 und 8 Uhr
Ohne Gnade
Großartiger Abenteuerfilm mit dem berühmten Negerstar John Kit-Miller, Carla del Poggio. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Kontoristin
perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, flotte Rechnerin, wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Zimmer vorhanden. Baumeister A. Traunfellner, Scheibbs. 5014

Gesundheit ist das Höchste auf der Welt, die Sauna ist es, die sie dir erhält!
Besuchen Sie die
Alpensauna!

»Vollenda«
Der Büstenhalter für starke Damen
Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 19

Ihren Frühjahrsbedarf

an Gartenzaun- und Hühnerfarmgeflechten, verzinktem Stacheldraht und Weidedrähten, Wasserleitungsrohren, Dachrinnen und -beschlag, Feld- und Gartengeräten, **Bodenseilzugwinden,** Aushäng- und Umlenkscheiben sowie sämtlichen Zug- und Tragseilen liefert Ihnen prompt

Eisenhandlung Berthold Grün
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 38, Telephon 95

Sodawassererzeugung der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung
(reg. Gen. m. b. H.)

Einladung

zu der am Montag den 25. April 1955 um ½3 Uhr nachmittags im Hotel Inführ, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 25, stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung vom 17. Mai 1954 und Genehmigung desselben.
2. Geschäftsbericht des Obmannstellvertreters und Vorlage der Jahresrechnung 1954.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Revisionen im abgelaufenen Geschäftsjahr.
4. Beschlußfassung über die Jahresrechnung 1954 und über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Verlesung des Prüfungsberichtes über die vom 25. bis 29. Oktober 1954 stattgefundene satzungsgemäße Revision der Genossenschaft durch den Österreichischen Gewerbeverband in Wien, durchgeführt von Herrn Dipl.Kaufmann Dr. Karl Gaßner.
6. Beschlußfassung über weitere wirtschaftliche Fragen des Unternehmens.
7. Neuwahlen.
8. Satzungsänderungen (diverse).
9. Allgemeines.

Wegen der Wichtigkeit und Dringlichkeit der zu fassenden Beschlüsse wird um zuverlässiges und pünktliches Erscheinen ersucht.

Hans Freudenschuß, Obmannstellvertreter.

Achtung, Hausfrauen!
Ein **Schnellkochtopf**
(Rapido, Kelomat, Hermes oder Austria) zu Ihrem Elektro-, Gas- oder Kohlenherd spart Zeit und Geld. Unverbindliche Vorführung und fachmännische Beratung im 4969
Waidhofen a.Y., Unt. Stadt 30 **Geschirrhaus Brandl**

Hensolt-Zielfernrohre und Feldstecher mit höchster optischer Leistung, 10×40 H. Blg.
Mod. Bockbüchsflinten
mit Kerstenverschluß, schon ab 4.800 S. Extra-Anfertigungen in allen Kal. bei
Fa. Val. Rosenzopf
Waidhofen a. d. Ybbs — Ferlach
Tel. 164 (auch Sonntag vormittags)
Munition (Postversand) 5011

Zwei gepflegte
VW-Export 51-52
Ein preiswerter
Mercedes 170 V
S **11.000.—**
Eine sehr schöne
NSU 350
mit Felber-Beiwagen S **10.000.—.**
M. und F. Sulzbacher
Handel mit Fahrzeugen
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 31
5021 Telephon 190

König Fingerhut
und sein Gefolge...
Kurzwaren und Schneiderzubehör
kauft man gut und billig bei 4706
Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Achtung! Wir geben den werten Kunden bekannt, daß unsere
Filiale in Waidhofen a. d. Ybbs
in der Zeit vom Paul-Rebhuhn-Gasse 7
1. Mai bis 1. August nur Dienstag und Samstag geöffnet ist.
Anna Fahrnberger
5016 **Schafwollerzeugung, Göstling a. d. Ybbs**

Mein Sonderangebot:
Bananen . . per kg S 12.-
Heurige . . per kg S 3.20
Zitronen per Stück S -.80
Obst und Gemüse
täglich frisch und preiswert bei
Willi Fellner
5022 **Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 38, Ruf 204**

Versuchen auch Sie:
Columbus-Grießteigware
per Paket S **5.70** erhältlich bei
Willi Fellner
Waidhofen a.Y., Untere Stadt 38, Ruf 204

Motormäher
gut erhalten, 5.6 PS., sowie
Korbrechen
für Pferdezug preiswert zu verkaufen. Johann Dallhammer, Sankt Georgen a. R., Hochau Nr. 9. 5015

Möbliertes Zimmer
für Techniker in Zell oder Waidhofen gesucht. Angebote an die Verw. d. Bl. 5003

Tüchtiger Verkäufer
der Gemischtwarenbranche zu ehestem Eintritt gesucht. Handgeschriebene Anbote an Kaufhaus Duschlbaur, Weißenbach a. d. Enns. 5024

Gitarre und B- u. C-Klarinette
zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 5009

Hilfsarbeiter
aus der Landwirtschaft bevorzugt, wird bei freier Station sofort aufgenommen. Anbote an Kaufhaus Duschlbaur in Weißenbach a. d. Enns. 5025

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.